Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint **werktäglich** und kostet in Elbing pro Quartal **1,60 Mk.**, mit Botenlohn **1,80 Mk.**, bei allen Postanstalten **2 Mk.**

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

— Telephon-Anschluß Nr. 3. —



Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und -Angebote **10 Pf.** die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen **25 Pf.** pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet **10 Pf.** — Expedition: **Spieringstraße Nr. 13.**

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich O. Bütow in Elbing.

Nr. 105. **Elbing, Sonntag den 5. Mai 1889.** **41. Jahrg.**

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 3. Mai. Bei der Berathung des Unterrichtsetats verlangte Gröber eine stärkere Berücksichtigung der Katholiken bei Besetzung der Lehrstellen in den Gymnasien und Studienbehörden. Kultusminister Sarweß erwiderte, hier entscheide nicht die Confession, sondern die persönliche Tüchtigkeit. Er bitte, im Interesse des confessionellen Friedens derartige Debatten zu unterlassen. Gröber antwortete gereizt. Die nochmalige Antwort des Kultusministers wurde mit demonstrativem Beifall aufgenommen.

Wien, 3. Mai. Im Abgeordnetenhaus brachte soeben der Abgeordnete Chlumetzky eine Interpellation über den Tramwaystreik ein und richtete an die Regierung die Anfrage, wie sie sich zu den dabei hervorgetretenen antisemitischen Kundgebungen verhalte.

Bern, 3. Mai. Der Bundesrath hat auch den in Basel wohnhaften Schneider Balthasar Anton Lutz aus Forst in Baiern wegen Verbindung mit Wohlgemuth ausgewiesen.

Luxemburg, 3. Mai. Dem Vernehmen nach reist der Herzog von Nassau morgen Mittag nach Frankfurt.

Petersburg, 3. Mai. Einem Ukas zufolge erhält die Grenadierelienininfanterie neue Ausrüstung mit Gepäcksack. Die Gardeinfanterie-, Fußartillerie- und Genietruppen erhalten wieder den Tornister nach dem vor 7 Jahren abgeschafften Muster von 1874. Patronentaschen, Schanzzeug, kupferne Menage und Waffen bleiben dieselben. — Die „Nowosti" melden, daß eine bedeutende Erhöhung des Einfuhrzolles auf Kunstwolle bevorstehe.

Bukarest, 3. Mai. Der Thronfolger empfing gestern das diplomatische Corps, daß ihm durch den Minister des Auswärtigen vorgestellt wurde. Die gleichzeitig mit der Ankunft des Thronfolgers erfolgte Veröffentlichung des Schreibens des Königs an Catargiu wird in politischen Kreisen als Aufsehen erregendes Ereigniß angesehen. Man erblickt darin eine Kräftigung der Monarchie und des Staates. Besonders bemerkt wird des Königs Interesse für den Bauernstand.

Bukarest, 3. Mai. Die „Epoca" meldet, die Königin und der Thronfolger werden sich gegen Ende dieses Monats nach Düsseldorf begeben, um der Hochzeit des Prinzen Wilhelm, des Bruders des Thronfolgers, beizuwohnen. Dieselben werden sich in Düsseldorf ungefähr einen Monat aufhalten. Nach ihrer Rückkehr geht der König zum Kurgebrauche nach Gräfenberg.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 3. Mai.

— Der Minister v. Bötticher begab sich heute nach Hanerau und reist morgen nach Burg (Schleswig-Holstein).

— Der frühere preußische Landwirthschaftsminister Graf Königsmarck ist auf seinem Gute Oberlesnitz (Posen) gestorben.

— In Abgeordnetenkreisen nimmt man an, daß die zweite Lesung des Altersversicherungsgesetzes etwa noch eine Woche erfordern wird, und daß man in der letzten Maiwoche an die dritte Berathung herantreten könnte.

— Heute Abend findet bei dem Staatsminister Grafen Bismarck gelegentlich der Samoa-Conferenz ein Diner statt, zu welchem die deutschen, englischen und amerikanischen Bevollmächtigten, sowie mehrere Mitglieder der englischen und amerikanischen Botschaft und des Auswärtigen Amtes geladen sind.

— Aus deutschen überseeischen Kreisen ist die Bildung einer deutschen Telegraphengesellschaft angeregt worden, die einen die ganze Erde umfassenden Dienst übernehmen soll.

— Die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds hat die im Gesetz für jede dreijährige Periode vorgeschriebene Berechnung des Kapitalwerthes des Fonds und der auf denselben angewiesenen Pensionen aufgestellt und kommt dabei zu dem Ergebniß, daß der Aktivbestand des Reichsinvalidenfonds den Kapitalwerth der Verbindlichkeiten um 97,152,207 Mark übersteigt, d. h. also, daß, wenn die letzte auf den Invalidenfonds angewiesene Pensionsberechtigung erloschen sein wird, sich noch ein Ueberschuß von 97 Millionen Mark ergeben wird.

— Ein Gegner des Altersversorgungsgesetzes ist auch, wie man in parlamentarischen Kreisen erfahren hat, Herr v. Köller, der Präsident des Abgeordnetenhauses.

— Buschiri will nach der „Krztg." der Afrikareisende Dr. Hans Meyer bei seiner für dieses Jahr neu geplanten Afrikareise als Führer seiner Karawane zu gewinnen versuchen. — Es fragt sich doch, ob Buschiri damit einverstanden ist.

— Der bisherige Landeshauptmann von Kaiser Wilhelms-Land, Geh. Postrath Kraetke, ist von seinem Posten abberufen worden. Zum Generaldirektor der Compagnie daselbst ist der bisherige hier beschäftigte Direktor Arnold ernannt, welcher am 20. Mai seine Reise nach Neu Guinea über den Sunda-Archipel antritt.

— Der süddeutsche Kriegerbund hat am Sonntag in Meiningen seinen siebenten Abgeordnetentag abgehalten. Es waren 164 Vereine durch 206 Stimmen vertreten. Beschlossen wurde u. A., im nächsten Jahre eine Gesammtvorstellung der freiwilligen Sanitätskolonnen zu veranstalten.

— „Noch eine neue schlimme Enttäuschung", so schreibt sogar die „Kölnische Zeitung", „brachte die Schlußsitzung des Landtags am Abend. Man hatte erwartet, daß mindestens die Gründe für das Verfahren der Regierung und ihre Absichten auf dem Gebiete der Steuerreform weiter entwickelt und überzeugend dargelegt werden würden; statt dessen verlas Herr v. Boetticher einfach die Allerhöchste Verfügung, welche den Landteg zu schließen befahl, ohne auch nur eine Leichenrede zu halten."

— Die nächste Plenarsitzung der Samoa-Conferenz findet morgen Nachmittag nach 2 Uhr statt.

* **Schleswig,** 2. Mai. Der frühere freisinnige Reichstagsabgeordnete für den dritten schleswigschen Wahlkreis (Schleswig-Eckernförde), Dr. Meyer, ein Schwager von Karl Schurz, ist gestern auf seiner Besitzung Forsteck bei Kiel gestorben. Der Verstorbene hat ein Alter von 67 Jahren erreicht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 3. Mai. Die Festversammlung, mit welcher gestern Abend der officielle Theil des Katholikentages geschlossen wurde, bot ein glänzendes Bild. Anwesend waren die Kirchenfürsten, darunter Gangelbauer und Galimberti. Die Zustimmungstelegramme des Kardinals Benavides, Namens des spanischen Katholikentages und des Bischofs Stroßmayer wurden stürmisch aufgenommen. Bischof Kahn sprach über die confessionelle Schule, Lichtenstein über die sociale Frage, Bischof Bauer über die Souverenität des Papstes. Letzterer schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Papst und Kaiser. Nach Ertheilung des apostolischen Segens durch Gangelbauer wurde die Versammlung geschlossen.

Pest, 3. Mai. Das Abgeordnetenhaus setzte gestern die Generaldebatte über das Budget fort. Im Laufe derselben erklärte der Finanzminister Dr. Wekkerle, man werde von ihm kein neues Programm erwarten; er betrachtete die Durchführung der von Tisza vorgezeichneten Richtung als seine nächste Aufgabe. Der Ausgangspunkt der Finanzpolitik sei nicht die Einführung neuer Steuern oder die Einschließung neuer Einnahmequellen, sondern die bessere Ausbeute aller dem Staate gesetzlich gebührenden direkten und indirekten Einnahmen, woraus die Regierung bedeutende Mehreinnahmen zu erzielen hoffe. Auf einen Zwischenruf erwiderte der Minister, es könnten Verhältnisse eintreten, unter denen er eine Börsensteuer selbst empfehlen würde. Die Idee einer solchen möge sehr verlockend scheinen, aber eine vorzeitige unbedachte Einführung der Börsensteuer würde die Volkswirthschaft sehr schädigen. Der Minister wies sodann ziffernmäßig die auf allen Gebieten vorhandenen Mehreinnahmen nach und sprach die Ueberzeugung aus, daß die vorhandenen Mittel bei weiterer Einhaltung von Sparsamkeit ausreichen würden.

Frankreich. Paris, 3. Mai. Der Präsident Carnot besuchte Nachmittags die Vereinigung der Studirenden und wurde vom Unterrichtsminister, den Professoren der verschiedenen Facultäten und gegen 500 Studirenden empfangen. Sowohl bei der Ankunft wie bei der Abfahrt wurde der Präsident von den Studirenden und der zahlreichen Menge herzlich begrüßt. — Wie die „France" wissen will, beabsichtigt die Regierung, im Monat September nur das Budget berathen zu lassen und alsdann die allgemeinen Wahlen bis 1890 zu verschieben.

England. London, 3. Mai. In der Debatte über das Budget des Auswärtigen Amtes erklärte Fergusson, die Blockade der Küste von Zanzibar habe seewärts den Sklavenhandel unterdrückt; es sei freilich wünschenswerth, daß diese halb kriegerische Methode aufhöre und eine Küstenpolizei errichtet werde. Aber man müsse nicht annehmen, daß derartige von Mächten wie England und Deutschland geführte Operationen aufhören könnten, ohne daß permanente Maßregeln getroffen würden, um den Sklavenhandel aufzuhalten und jenen Welttheil im Besitze einer glücklichen Aussicht für die Zukunft zu lassen. Die Regierung verfolge eine bestimmte Politik und verlange die Geduld des Hauses und Vertrauen. — Hierauf wurde Camerons Antrag auf Reduction von Salisburys Gehalt um 100 Pfund mit 198 gegen 84 Stimmen verworfen.

Rußland. Aus Petersburg, 29. April, wird dem „New-York Herald" gemeldet: „Es ist jetzt über jeden Zweifel hinaus festgestellt, daß die vor etwa 15 Tagen verhafteten Artillerieoffiziere der Michael-Akademie an dem Wirken einer geheimen Gesellschaft betheiligt sind, welche auch zahlreiche Marineoffiziere umfaßt. Diese Gesellschaft verwirft indeß die meisten Theorieen der Nihilisten und strebt lediglich nach der Herstellung einer verfassungsmäßigen Regierung in Rußland, d. h. politische Reform, Autonomie der Communen, Eintheilung des Landes in Provinzen, statt in Gouvernements, eine nationale Kammer und politische Rechte für alle Bürger."

Rumänien. Bukarest, 3. Mai. Die „Independance" bezeichnet die Behauptung der „Nowoje Wremja", der rumänische Thronfolger müsse verfassungsmäßig die orthodoxe Religion annehmen, als eine irrige. Die Verfassung bestimme, daß die Thronfolge, falls der König ohne direkte Nachkommen bleibe, auf dessen ältesten Bruder oder dessen Nachkommen bleibe, lege aber dem Thronerben nicht die Verflichtung auf, die orthodoxe Religion anzunehmen. Uebrigens stehe auch eine Interpretation der Verfassung ausschließlich den Rumänen zu.

Armee und Flotte.

* **Berlin,** 3. Mai. S. M. Kreuzerkorvette „Alexandrine", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Prittwitz und Gaffron, ist am 2. Mai cr. in Port Said eingetroffen und beabsichtigt, am 4. Mai. cr. die Weiterreise fortzusetzen.

— Der alte Infanterie-Degen hat mit dem 1. Mai bei sämmtlichen Offizieren des Gardekorps dem neuen Säbel Platz gemacht; die Linien-Offiziere haben sich bis zum 1. Juli mit demselben zu versehen.

Die Familie des Geächteten.

Roman von Hermine Frankenstein.

Nachdruck verboten.

(44. Fortsetzung.)

Er sank vor ihrem Stuhle in die Kniee und rief mit vor Empfindung heftig bebender Stimme: „Miranda, bisher haben Sie allein gearbeitet, um den Namen Ihres Vaters rein zu waschen. Von diesem Augenblicke an will auch ich mich ganz und gar dieser heiligen Aufgabe weihen. Ich schwöre es Ihnen! Von dieser Stunde an soll es der Zweck meines Lebens sein, den Ruf des armen Gustav Salm von jedem Makel rein zu waschen und eine Versöhnung zwischen ihm und seinem Onkel herbeizuführen." Miranda schaute voll freudiger Erregung zu ihm auf, „O Frank," rief sie aus, „Sie glauben also an Papas Unschuld? Sie wollen mir helfen, dieselbe vor aller Welt zu beweisen?" „Ja," erwiderte der junge Graf, „ich glaube unverbrüchlich daran, daß er unschuldig ist, und daß ihm ein schweres Unrecht geschah. Ich glaube, daß sowohl er, als Graf Salm die Opfer von Baron Dagoberts Verruchtheit sind; und ich will alle meine Fähigkeiten der Aufgabe zuwenden, dies vor aller Welt zu beweisen. Miranda, wir wollen uns dieser heiligen Aufgabe vereint weihen; und ich will nicht Rast noch Ruhe kennen, so lange Gustav Salm nicht wieder als makelloser Ehrenmann vor der Welt stehen und seine Gattin und seine Kinder öffentlich anerkennen kann!"

Miranda faltete entzückt die Hände und murmelte: „O, Frank, Sie machen mich so glücklich!" „Zuerst," fuhr der junge Graf fort, „wollen wir Beweise für Ihres Vaters Unschuld und Dagoberts Schuld sammeln. Diese Beweise wollen wir dem alten Grafen Salm vorlegen und sein stolzes Herz so demüthigen, daß er Ihren Vater voll Reue und Zärtlichkeit zurückrufen soll!" „Sie wollen mir helfen, das Alles zu thun?" fragte Miranda zitternd. „O, Frank, und Ihnen wird es nicht schwer werden. Mein Vater hat endlich einen Freund gefunden — einen mächtigen Freund!" „Und seine Tochter hat einen gefunden, der sie liebt," flüsterte der schöne, junge Graf, über seine Verwegenheit selbst erschüttert, aber unfähig, die mächtig in ihm aufquellende Leidenschaft zu unterdrücken. „O Miranda, zürnen Sie mir nicht, habe ich Sie erschreckt? Sie sind mir doch nicht böse?" fragte er, als ihm das Mädchen ihre Hand entzog und sich die Augen bedeckte. „Sagen Sie, daß Sie mir nicht böse sind, Miranda. O, ich habe zu früh gesprochen. Ich hätte warten sollen, bis Sie mich länger kennen. Ich habe alle meine Hoffnungen vernichtet! Thor, der ich war!"

Er war wie gebrochen vor Schmerz; aber Miranda, die viel zu natürlich war, um ihre Gefühle vor ihm zu verbergen, schaute so selig lächelnd zu ihm auf, daß er im Uebermaße des Entzückens, dem seine Verzweiflung wich, ihre Hände mit Küssen bedeckte, dann einen Arm um ihren schlanken Leib legte, ihren Kopf an seine Brust zog und einen langen, zärtlichen Kuß auf ihre Stirn preßte. „Miranda," sagte er leise in bebendem Tone, „wir sind uns nur zweimal begegnet, aber diese beiden Begegnungen haben uns einander besser kennen lernen lassen, als ein jahrelanger förmlicher Verkehr. Die Liebe braucht nicht immer lange Zeit zur Entwickelung. Ich könnte Sie nicht heißer lieben, wenn ich Sie seit Jahren kennen würde. Ein einziger Augenblick hat in mir die Liebe ins Leben gerufen, die meine einzige bleiben wird bis zu meinem letzten Athemzuge." Er hielt einen Augenblick inne, dann fuhr er fort: „Ich hätte vielleicht warten sollen mit meinem Geständnisse; es war vielleicht ungroßmüthig von mir es zu machen, so lange Sie unter meinem Schutze und meiner Obhut sind. Ich hätte meine Wünsche vielleicht zuerst Ihren Eltern aussprechen sollen, aber ich will ihnen morgen Alles sagen. Nicht wahr, ich darf, Miranda?"

Miranda, deren schönes Gesicht sich mit lieblichem Roth bedeckte, nickte nur stumm bejahend. In der nächsten Secunde trat Frau Langer ein und sagte, daß das blaue Zimmer in Bereitschaft sei. „Dann will ich sogleich zu Bette gehen," versetzte Miranda, aufstehend. „Sagen Sie mir nur noch Eines, Miranda," flüsterte ihr Graf Hohenstein zu; „Sie sind nicht beleidigt?" „Beleidigt? O nein!" versetzte sie, lächelnd zu ihm aufblickend, dann gleich wieder die Augen senkend. „Ich werde Sie erst nach meiner Rückkehr wiedersehen, denn ich muß morgen mit dem Achtuhrzuge abreisen. Gute Nacht, Miranda!"

Er drückte ihr warm die Hand. „Wenn ich wohl genug bin, werde ich aufstehen und das Frühstück mit Ihnen nehmen, Herr Graf. Gute Nacht!" Sie trat zur Thür, die Graf Hohenstein weit für sie öffnete, und Frau Langer führte sie durch mehrere Gänge nach einem anderen Flügel des großen Schlosses in ein höchst elegantes, wohlerwärmtes und freundliches Schlafzimmer. Dann half die wackere Frau dem jungen Mädchen, dessen erschöpfter Zustand ihr Mitleid einflößte, sich entkleiden, erzählte ihr dabei von dem Grafen, wie gut er sei und wie alle seine Untergebenen an ihm hingen, und verließ das Zimmer erst, als sie sah, daß Miranda in einen tiefen, ruhigen Schlummer versunken war. Sie schlug für diese Nacht ihr Lager in einem Nebenzimmer auf, um zur Hand zu sein, wenn das junge Mädchen etwas brauchen sollte.

Miranda schlief jedoch die ganze Nacht hindurch ruhig und erwachte erst, als es schon heller Tag war. Erschrocken fuhr sie auf und murmelte: „Es muß schon spät sein. Frank ist gewiß schon fort." Sie griff nach ihrer Uhr, die auf dem Nachtkästchen stand und sah, daß es noch nicht sieben Uhr war. Rasch stand sie auf und kleidete sich an, von ihrem Unwohlsein vom vergangenen Abende vollständig befreit und nur noch eine leichte Ermüdung fühlend. Sie war eben fertig geworden, als Frau Langer mit leisen Schritten eintrat, als fürchte sie, sie zu stören. Miranda begrüßte sie mit freundlichem Lächeln. „Hat Graf Hohenstein schon gefrühstückt?" fragte sie. „Nein, gnädiges Fräulein. Der Herr Graf ist im Erkerzimmer, wohin ich ihm die Nachricht von Ihrem Befinden bringen soll." „Ich werde ihm diese Frage damit beantworten, daß ich hinab gehe und mit ihm das Frühstück nehme, wenn Sie mich zu ihm führen wollen, Frau Langer." Die Haushälterin nickte bejahend und führte Miranda zur Thüre des Erkerzimmers, welches das junge Mädchen jedoch allein betrat.

Als der junge Graf die Thüre gehen hörte, rief er hastig ohne sich umzudrehen: „Nun, wie steht's, Frau Langer? Sie ist hoffentlich wohl?" In dieser Sekunde erblickte er aber Miranda und lief ihr mit ausgestreckten Händen entgegen. „Das ist eine Freude! rief er hastig aus. „Wie gut Sie sind, daß Sie aufstanden und herunterkamen und mich so von meiner Angst befreiten. Jetzt kann ich leichten Herzens fortgehen. Fühlen Sie sich wohl?" „Ganz wohl, nur etwas ermüdet," war ihre Antwort. „Das wird jedoch sehr bald überwunden sein. Sagen Sie den Eltern nichts von meinem Abenteuer, Frank, mindestens nicht mehr als was nothwendig ist, um ihnen mein Vertrauen in Sie aufzuklären. Sie sollen sich nicht übermäßig ängstigen."

Der junge Graf gab ihr die beruhigendsten Versicherungen, während er sie zu einem Sitze führte. Gleich darauf erschien die Haushälterin mit einer jungen Dienerin sammt dem Frühstücke und theilte dem Grafen mit, daß der Wagen Graf Salms soeben über die breite Allee hinaufkomme. „Mein Onkel wird mich holen lassen," sagte Miranda. „Aber wir wollen erst noch das Frühstück zusammen einnehmen!" Sie schänkte ihm mit hausmütterlicher Miene den Kaffee ein, der dem jungen Manne doppelt gut mundete, denn er wandte kein Auge von seinem reizenden Gegenüber ab.

Als sie das Frühstück schon völlig verzehrt hatten und Miranda sich eben zur Rückkehr nach Schloß Barmbeck rüsten wollte, hörte man in der Halle plötzlich die Stimme Graf Salms, der nach seiner Nichte fragte. Sofort sprang Frank zur Thüre, die er weit öffnete, um den alten Grafen zu begrüßen. Als dieser ihn erblickte, trat er auf ihn zu und sagte: „Sie haben mir die Botschaft geschickt, Herr Graf, daß meine Nichte hier sei. Wollen Sie mich gütigst gleich zu ihr führen." „Fräulein Torlano ist hier, Herr Graf," versetzte der junge Mann. „Treten Sie gütigst ein." Als Miranda ihren Onkel kommen hörte, fing sie zu zittern an. Eine plötzliche Angst bemächtigte sich ihrer, wie er ihre Flucht auffassen werde.

Graf Salm betrat das Erkerzimmer und als er Miranda bleich und ängstlich vor dem reichbesetzten Frühstückstisch erblickte, sagte er in etwas strengem Tone: „Miranda, was soll das heißen? Ich war gestern sehr beunrhigt Deinethalben; ging auf Dein Zimmer und fand den Brief, den Du für mich zurückgelassen hast. Sofort machte ich mich, halb wahnsinnig vor Angst, auf den Weg, um Dich zu suchen. Die ganze Nacht fuhr und ging ich mit meinen Dienern umher, vergeblich nach einer Spur von Dir spähend, und fürchtete schon, Du seist irgendwie verunglückt. Verzweifelt kehrte ich vor zwei Stunden nach Hause zurück, wo ich Graf Hohensteins Mittheilung vorfand, daß Du hier seist. Ich fuhr sofort hierher, um zu sehen, daß Du Dich ganz behaglich zu fühlen scheinst", schloß er bitter.

Miranda, welche in sein verstörtes, vom Grame dieser Nacht ungemein verändertes Gesicht sah, empfand Mitleid mit ihm, und auf ihn zutreten, sagte sie leise: „Onkel, lieber Onkel; Du glaubst doch nichts Böses von mir?" Graf Salm erschrak. Alle Strenge wich aus seinen Zügen. Er konnte der zärtlichen Bitte, die aus ihren unschuldsvollen Zügen sprach, nicht widerstehen. Er breitete die Arme nach ihr aus, und Miranda fiel ihm schluchzend um den Hals.

(Fortsetzung folgt.)

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 4. Mai.

* [**Stadtverordneten-Versammlung**] vom 3. Mai. Der Vorsitzende Herr Dr. Jacobi eröffnet die Sitzung Nachmittags 5 Uhr in Gegenwart von 42 Mitgliedern, der Magistrat ist durch den Ersten und Zweiten Bürgermeister sowie mehrere Stadträthe vertreten, und bezeichnet zunächst diejenigen Punkte der Tages-Ordnung, für welche der Magistrat die Dringlichkeit ausgesprochen hat. Die Versammlung erkennt dieselben an und beginnt darauf die Berathung. Die Rechnung des St. Georgen-Hospitals pro 1887—88 wird dechargirt. — Beim Finalabschluß der Armenkasse pro 1888—89 hat sich eine Nachtragsbewilligung von 13,42 M. aus dem Reservefonds als nothwendig herausgestellt, dieselbe wird ertheilt. — Als Armenvorsteher des 12. Bezirks ist von der Abtheilung Herr Kaufmann Johann Janzen, Wasserstraße, in Vorschlag gebracht und wird von der Versammlung acceptirt. — Die Wahl eines Delegirten und eines Ersatzmannes für die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft wird für die nächste Sitzung vertagt. — Bei Neuorganisirung des Fuhrwesens für Feuerlöschdienst und Straßenabfuhr ist von der Abtheilung die Anschaffung eigenen Fuhrwesens in Erwägung gezogen und zu dessen weiterer Berathung und Regelung die Wahl einer gemischten Commission von 7 Mitgliedern in Vorschlag gebracht. Der Antrag wird angenommen und in die Commission werden die Herrn Technau, Beeslack, H. Wiebe, Stobbe, v. Roy, Dr. Jacobi und Wilke gewählt. — Bezüglich der Schlachthausfrage entscheidet ein Reskript der ressortirenden Ministerien vom 13. März 1889, daß die projectirte Hulva'sche Desinficirung und Ableitung der Abwässer nicht zu genehmigen sei, da der Graben an der Holländer Chaussee und die Hommel in warmer Jahreszeit nicht geeignet seien, das Schmutzwasser aufzunehmen, und darum nicht genügend Sicherheit für die menschliche Gesundheit geboten werde. Die Versammlung möge noch einmal geschlossene Röhrenleitung bis in den Elbing in Erwägung ziehen, da gegen dieselbe oberhalb der Stadt nichts einzuwenden sein würde. Referent theilt mit, daß die gemischte Commission von diesem Hulva'schen Verfahren seinerzeit abgesehen habe, die Abtheilung schlage vor, die Desinficirung in Frankfurt a. M. und Beuthen, wo das Hulva'sche Verfahren zur Ausführung gelangt sei, durch einen Techniker in Augenschein nehmen zu lassen. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß. — Dem Polizei-Sergeant Braun wird nach 15jähriger Dienstzeit die planmäßige Alterszulage von 150 M. und 10 pCt. Wohnungsgeldzuschuß vom 1. Mai an bewilligt. — Zur Wahrnehmung der städtischen Rechte im Licitations-Termin bei Neuverpachtung der Weidenutzung auf den Kerbshorster Ländereien des Heil. Geist-Hospitals werden die Herren Beeslack und Kaewer erwählt. Ebenso werden die beiden Herren zu Deputirten für die diesjährigen Licitations-Termine auf den städtischen Administrationsländereien gleichfalls mit der Berechtigung zur Ertheilung des Zuschlags an Ort und Stelle erwählt. — Die Wahl von 9 Mitgliedern und 3 Stellvertretern zur Klassensteuer-Reclamations-Commission wird angemeldet. — Als Schiedsmann des IV. Bezirks wird Herr Kaufmann A. Schaumburg, Herrenstraße, gewählt. — Von dem Revisions-Protokoll des Leihamts am 1. April cr. nimmt die Versammlung Kenntniß und ersieht daraus, daß im Ganzen auf 7536 Stück Pfänder 47,549 M. begeben sind. — Ebenso werden die Ergebnisse der Revision der Sparkasse am 3. April mitgetheilt. Der Barbestand ult. März betrug 5,997,466,54 M. — Von dem Gange des Prozesses des Domänen-Fiskus contra Elbing werden der Versammlung eingehende Mittheilungen gemacht. Der Fiskus habe seinerzeit das Territorium Elbing erworben und mache infolgedessen auch ein Recht geltend, Obereigenthümer der ehemaligen freien Bürgergüter Vogelsang, Thumberg, Wittenfelde, Klein Röbern und Kl. Teichhof zu sein, was von der Stadt bestritten wird. Dem Magistrat wird seitens der Versammlung die Zustimmung zur Anstrengung und Weiterführung des Prozesses ertheilt. — Zur Verbreiterung des Katzenstegs um 3½ Meter wird eine Terrainerwerbung von 130 □-Meter à 3 M. von dem Bauunternehmer Daniel vom Magistrat beantragt und nach kurzer Debatte, ob dieselbe nicht unentgeltlich gegen Ertheilung des Bauconsenses zu erlangen sei, genehmigt. — Die Ausrangirung alter Feuerspritzen, behufs Ankauf einer neuen, wurde am 9. November v. J. abgelehnt, um die Reserven nicht zu verringern. Durch die von Herrn Geh. Commerzien-Rath Schichau geschenkte Dampfspritze ist die Sache noch einmal angeregt und Spritze Nr. 5 für 400 M. an eine Landgemeinde verkauft, während Spritze Nr. 2 noch ausrangirt werden soll, wozu die Zustimmung ertheilt wird. Zwar wird von mehreren Seiten für möglichst zahlreiche Reservespritzen plädirt, jedoch von Herrn Ersten Bürgermeister Elditt und Herrn Baurath Lehmann geltend gemacht, daß die noch verbleibenden Bestände völlig ausreichend seien und ein Mehr nur kostspielig und unrationell sein würde. Darauf wird der Magistratsantrag genehmigt. — Von einer Vermehrung der Reserve von Gas- und Wassermessern wird abgesehen, da der Bestand von 53 Gasmessern, von denen 29 in Reparatur seien, und 25 Wassermessern, von denen 12 in Reparatur seien, für genügend erachtet wird. Die Abtheilung regt an, ob die Miethe für dieselben nicht herabzusetzen sei; Herr Baurath Lehmann erwidert, daß dieselbe keineswegs hoch sei, da sie zugleich Reparaturkosten einschließe. — Die Holzlieferung für Kämmerei-Bauhof pro 1889—90 wird an den Mindestfordernden Hr. Joh. Müller für den Preis von 13,703,65 M. übertragen. — Dem Lehrer Helbing an der Höheren Töchterschule wird nach 10jähriger Thätigkeit vom 1. Mai cr. an die zweite Alterszulage von 120 M. nebst 10 pCt. Wohnungsgeldzuschuß bewilligt. — Die Taubstummen-Schule läd zu einer Prüfung am Donnerstag, den 16. Mai Nachmittags 3 Uhr, ein; als Deputirte werden die Herren Steppuhn und Gebauer gewählt. — Für die Rechnung der II. Mädchenschule pro 87—88, der V. Knabenschule pro 87—88 und der V. Mädchenschule pro 87—88 wird die Decharge ertheilt. Schluß der Sitzung 7¼ Uhr. Hierauf geheime Sitzung.

* [**Der zweite Johannes-Abend**], welchen Herr Robert Johannes aus Königsberg gestern veranstaltete, hatte ein ziemlich zahlreiches Publikum in der Bürger-Ressource versammelt. Dasselbe lauschte mit großem Vergnügen den sowohl im Vortrag wie in der Mimik ausgezeichneten Deklamationen. Den Schluß des Abends bildete wieder die Darstellung der ostpreußischen Jungfrau, eine Dialektstudie im Costüm, vom Deklamator selbst erdichtet. Eine wahrheitsgetreue und ergötzlich schöne Erfindung und Darstellung, die hier kaum zu schildern ist, man muß sie sehen. Wir glauben daher, daß es Allen, welche den Johannes-Abend nicht besucht haben, leid thun wird, denn sie haben einen wirklichen und herrlichen Genuß verloren. Zum Schluß möchten wir noch darauf hinweisen, daß das Zuspätkommen, umsomehr, wenn schon nicht pünktlich begonnen wird, eine unschöne Sitte ist, die man auch nur in Elbing findet, und daß für den Vortragenden wie für die Zuhörer geradezu störend wird, wenn dies Zuspätkommen durch Werfen der Thür, Poltern im Saal und Rücken mit den Stühlen bemerklich gemacht wird. Das einsichtige Publikum sollte sich energisch dagegen auflehnen, wie es gewiß in großen Städten geschehen würde.

* [**Der heutige Wochenmarkt**] war mit Butter sehr reichlich beschickt und waren die Preise zwischen 75 und 80 Pfennig schwankend. Im Uebrigen war die Tendenz ebenso wie am Mittwoch nur wurde durch die bei dem schönen Wetter stark vorschreitenden Ackerarbeiten bedingt, so daß der Getreide- und Heumarkt fast gar kein Leben aufzuweisen hatte.

* [**Jugendliche Diebe.**] Gestern Nachmittag wurden hier 3 Jungen im Alter von 12, 13 und 15 Jahren dabei abgefaßt, als sie einen förmlichen Hausirhandel mit Cigarren betrieben. Es stellte sich hierbei heraus, daß der älteste Junge früher Laufbursche bei einem in der Fischerstraße wohnhaften Kaufmann gewesen war und daß dieser sich durch eine betrügerische Manipulation in den Besitz von zwei Packeten mit 28 Kisten Cigarren zu setzen gewußt hatte. Die Jungen hatten die Cigarren in einer hohlen Weide und in einem Ziegelhaufen versteckt. Doch ist es gelungen, fast die sämmtlichen Cigarren aufzufinden, so daß der geschädigte Kaufmann keinen erheblichen Verlust erleidet.

* [**Diebstahl.**] Gestern Abend wurde aus einem Hause der Herrenstraße ein langer Treppenläufer gestohlen.

(Fortsetzung der Elbinger Nachrichten siehe Beilage.)

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 4. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." wendet sich gegen eine Erklärung des Emin-Pascha-Comitees, worin behauptet war, der Reichskanzler habe die Emin-Pascha-Expedition als ein patriotisches Unternehmen anerkannt. Eine derartige Kundgebung des Reichskanzlers liege nicht vor, dagegen sei bekannt, daß der Reichskanzler sich abgeneigt zeigte, in dem aufständischen Gebiete Ostafrikas außer Deutschen, Engländern und Arabern noch eine vierte Macht wirksam werden zu lassen. Die Entscheidung der Frage, ob der Emin-Pascha-Expedition ein Durchpassiren durch das aufständische Gebiet zu gestatten sei, hänge nicht von Wißmann, sondern von der Regierung in Berlin ab.

Rom, 3. Mai. (Stefanimeldung.) Afzub, ein Courier Antonelli's, bestätigte die Niederlage der Armee des Negus am 12. März bei Metemmeh, wobei der Negus, Ras Area und Enas Aile getödtet worden seien. Ras Michael entfloh nach Magdala, Ras Alula nach Tigre. König Schoa proklamirt sich zum Negus. Marchiere marschirt über Vallogalla nach Adona. Antonelli befindet sich bei Scho-Schoa.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 4. Mai, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Ruhig. Cours vom	3./5.	4./5.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73	102,70	102,70
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	102,—	102,10
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	102,20	102,50
Oesterreichische Goldrente	95,—	95,—
4 pCt. Ungarische Goldrente	88,40	88,20
Russische Banknoten	217,—	217,20
Oesterreichische Banknoten	172,80	172,80
Deutsche Reichsanleihe	108,—	108,20
4 pCt. preußische Consols	106,90	106,80
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.	97,90	97,90
5 pCt. Marienburg.-Mlawk. Stammpr.	120,—	120,60

Produkten-Börse.

Cours vom	3./5.	4./5.
Weizen Mai-Juni	186,20	186,50
Sept.-Oct.	185,70	186,20
Roggen verflauend.		
Mai-Juni	144,70	144,50
Sept.-Oct.	147,20	147,—
Petroleum loco	22,60	22,60
Rüböl Mai	52,50	52,30
Sept.-Oct.	51,10	51,10
Spiritus 70er loco Mai-Juni	35,—	34,90

Königsberg, 4. Mai. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	56,75 M	Geld.
Loco nicht contingentirt	37,— „	„
Mai contingentirt	56,50 „	bez.
Mai nicht contingentirt	36,75 „	Brief.

Spiritusmarkt.

Danzig, 3. Mai. Spiritus pro 10,000 l loco — Br. — Gd., — bez., pro Mai loco contingentirter — bez., 55— Gd., loco nicht contingentirter 35— Gd.

Stettin, 3. Mai. Loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,80 loco mit 70 M Consumsteuer 35,00 M, pro Mai-Juni 34,50, pro August-September 35,70 M.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 3. Mai. Kornzucker excl von 96 % Rendement —,—, Kornzucker excl., von 92 % Rendement —,—, Kornzucker excl. 88% Rendem. 26,60. Kornzucker excl. von 75% Rendement 22,80 M Fest. — Gem. Raffinade mit Faß 36,25. — Melis I. mit Faß 35,25. Tendenz: Geschäftslos.

Elbinger Schiffsnachrichten.

Eingegangen:

Am 4. Mai 1889: Segelschiff Auguste Lau — Kapt. Glöde-Rostock — mit Coaks aus Emden.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 4. Mai.

Geburten: Schlosser George Klappitz 1 S.

Aufgebote: Bahnhofsarb. Friedrich Bahr-Elb. und Luise Heßberg-Elb.

Eheschließungen: Schmied Franz Pottrick-Elb. mit Rosalie Ehlert-Elb. — Tischler Friedrich Seeger-Elb. mit Emilie Behnert-Elb. — Schuhmacher Otto Krause-Elb. mit Marie Gemballa-Elb. — Fabrik-Arbeiter Anton Fink-Elb. mit Auguste Wagner-Elb.

Sterbefälle: Hutmacher August Schröter S. 5 W. — Ehemaliger Hilfsaufseher Wilhelm Hoffmann 74 J. — Arbeiter Peter Krüger S. 6 M.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Wagner-Königsberg mit dem Pfarrer Herrn Adalbert Ebel-Postnicken. — Frl. Margarethe Kühn mit dem Kaufmann Herrn Robert Klaaß-Königsberg.

Geboren: Herrn Emil Löwenstein-Bartenstein 1 S. — Ingenieur Paul Fischer-Königsberg 1 S.

Gestorben: Herr Eduard Pohlent-Ragnit, 71 J. — Fräulein Martha Stanisch-Pr. Eylau, 23 J. — Modelltischlermeister Lehnfeldt-Königsberg.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß mit Genehmigung des Bezirks-Ausschusses zu Danzig zur Deckung der Gemeinde-Bedürfnisse für das Jahr 1889/90 ein Zuschlag von 300 % zur Klassen- und klassificirten Einkommensteuer erhoben und nunmehr mit der Ausschreibung und Einziehung der Gemeinde-Einkommensteuer nach diesem Procentsatze sofort vorgegangen werden wird.

Die Gemeinde-Einkommensteuer-Heberolle wird vom

Montag, d. 6. Mai c., ab, 14 Tage lang zur Einsicht für das betheiligte steuerpflichtige Publikum in der Kämmerei-Haupt-Kasse im Rathhause offen liegen.

Die **zur Staats-Einkommensteuer** veranlagten Censiten, Beamten, Lehrer und Pensionäre haben die Gemeinde-Einkommensteuer, **sowie alle übrigen Steuern** in den feststehenden Fälligkeitsterminen zur Vermeidung der kostenpflichtigen Einziehung **direct** an die betreffenden Kassen abzuführen.

Von allen **übrigen Censiten,** also auch von den **klassensteuerpflichtigen** Beamten, Lehrern und Pensionären werden die Steuern, wie bisher, durch die Steuer-Einsammler abgeholt werden.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 18. März cr. bemerken wir, daß Reklamationen derjenigen Steuerpflichtigen, welche **nicht mit ihrem vollen Einkommen zur Gemeinde-Einkommensteuer heranzuziehen sind,** binnen einer **Präclusivfrist von drei Monaten** nach der Zustellung des Steuerzettels bei dem Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Die Zahlung der veranlagten Steuer darf durch angebrachte Reklamationen oder gegen die Reklamationsbescheide erhobene Klagen niemals verzögert werden. Sie muß vielmehr mit Vorbehalt der späteren Ausgleichung in den Fälligkeitsterminen bei Vermeidung der kostenpflichtigen Einziehung erfolgen.

Bei allen Reklamationen oder Eingaben, welche die Besteuerung betreffen, ist die Nummer der Heberolle und des Bezirks, sowie Straße und Hausnummer anzugeben.

Elbing, den 2. Mai 1889.

Der Magistrat.

Anmeldungen zur **Aufnahme von Weidevieh** (Milchkühen) **auf der Wansau** werden bis

Sonnabend, d. 11. Mai c, Mittags 12 Uhr,

in der Kämmerei-Kasse entgegengenommen.

Die Weidezettel können gleichzeitig gegen Erlegung des Weidegeldes von 48 M. und 80 Pfg. Gebühren pro Haupt gelöst werden.

Der **Auftrieb findet am Montag, den 13. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,** statt.

Elbing, den 4. Mai 1889.

Die Kämmerei-Verwaltung.

Holzauktion.

Alte Bauhölzer, Bretter, Bohlen und Balken, sollen

Mittwoch, den 8. Mai c., Nachmittags 4 Uhr,

im **Pulvergrund** gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 4. Mai 1889.

Der Stadtbaurath.

gez. Lehmann.

Liberaler Verein.

Sonntag, den 5. Mai d. J., Nachmittags 6 Uhr,
im großen Saale der Bürger-Ressource.

Tagesordnung:

1) **Vortrag** des Herrn **V. Reibnitz-Heinrichau:**
„Was haben die Cartellparteien uns gebracht und was werden sie uns noch bringen?“

2) Fragebeantwortung.

☞ Parteigenossen als Gäste sind stets willkommen.

Der Vorstand.

Nichts Neues

aber doch noch Vielen unbekannt ist Dr. Latons amerikanischer

Gicht- und Rheumatismus-Liqueur.

Derselbe wird vielfach auch von Aerzten verwendet und hat eine eminente Wirkung. Acute Anfälle verschwinden meist innerhalb 24 Stunden, bei längerem Gebrauch auch die schmerzhaften chronischen Anschwellungen wenn noch nicht verknorpelt.

☞ **Dr. Laton's Gicht- und Rheumatismus-Liqueur** ☜ ist in den meisten Apotheken zu haben, wo nicht, wende man sich an die nächste bekannte Niederlage oder das **General-Depot für Deutschland, M. Waltsgott, Halle a. S.**

1 Flasche 1 Dollar in Deutschland M. 4,50.

Größtes Lager

glasirter Thonröhren

zu **Fabrikpreisen.**

Schweineströge, Kuhkrippen von Thon.

Adolph Oehlert, Elbing.



Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht,** mit und ohne Vorwissen vollständig zu beseitigen, **M. Falkenberg, Berlin,** Dresdenerstr. 78. Viele hundert, auch gerichtl. geprüfte Dankschreiben.



10 Pf. Blitz-Blank

pro Büchse, für Gold, Silber, Kupfer, Messing, Spiegel, Möbel; schmiert nicht und giebt keine Schrammen. An Quantum das Doppelte aller bisherigen Putzmittel, mit überraschender Putzkraft.

Anerkannt wirksamstes Insektenpulver!

☞ **garantirter Erfolg.** ☜

Flothow's giftfreies

Insekten-Pulver u. -Tinctur

je in Dosen resp. Flaschen à 1/2, 1, 2, 4, 7 1/2 M. incl. Gebrauchs-Anweisung; tödtet unfehlbar sicher jedes Insect, Schwaben, Wanzen, Flöhe, Motten, Fliegen, Ameisen etc.

Nur ächt, wenn in Blechbüchsen resp. Flaschen verpackt, mit obiger Firma versehen.





Flothows „giftfreies“ Ratten- und Mäuse-Confekt

je in Dosen à 50 Pf., 1 1/2, 3, 6, 12 M. inkl. Gebrauchs-Anweisung, befreit die Haushaltungen mit absoluter Sicherheit in sehr kurzer Zeit von den gesammten schädlichen Nagethieren, **Ratten, Mäusen, Feldkaninchen, Hamstern** etc. (Kein polizeilicher Giftschein erforderlich.)

Zu haben in

Allenstein: J. Boehm jun.
Bromberg: Dr. Aurel Kratz, Drog.
Carthaus: Ed. Tacht, Apotheker.
Danzig: Albert Neumann, Drogerie. Carl Schmarke.
Dt. Crone: H. J. Behnke.
Dt. Eylau: L. Schilkowski.
Gumbinnen: J. G. Enders.
Insterburg: L. Funk, Apotheker.
Konitz: E. W. Schultze, Apotheker.
Memel: E. Berger, Apotheker.
Tilsit: O. Siemering, Drogerie.

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichthum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranken erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Konetzky in Stein bei Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spul- oder Magenwürmern Leidenden sind: Abgang nudel- oder kürbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung und Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, Aufstoßen eines Knäuls bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfter Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30 bis 60 Minuten ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Bergmann's

Original allein echte Zahnseife

ist das vor 40 Jahren von Dr. Bergmann erfundne allein von **Bergmann & Co., Frankfurt a./M.** fabricirte vorzügliche Zahnreinigungsmittel, welches einen europäischen Ruf erworben. Zu haben à 40 und 50 Pf. in **Fr. Wendtland's Apotheke, Alter Markt 16.**



Altes Gold,

Silber, Edelsteine 2c. 2c. **kauft** stets zu den höchsten Preisen gegen Cassa oder arbeitet zu modernen Gegenständen sauber und billigst um

F. Witzki, Goldarbeiter, Fischerstr. **21.**

Weißdorn zu Hecken empfiehlt noch **Gerwin, Thumberg.**



Regelmäßige Dampfer-Verbindung

zwischen

Elbing, Tiegenhof und Danzig.

Abfahrt: Montag Morgens 5 Uhr, Mittwoch Morgens 1/2 7 Uhr, Freitag Morgens 1/2 7 Uhr.

Nähere Auskunft ertheilt

Ad. von Riesen, Speicherinsel, Am Wasser 11.

Couverts,

gelb, hell- und dunkelgrau, blau, rehbraun Hanf u. grau Manila, **mit Firmendruck**

1000 v. 2,50 bis 5 M.

gut gummirt und in sauberer Ausführung liefert schnellstens **die Buchdruckerei** von **H. Gaartz.**

Asthma

heile ich gründl. Linderung auch bei hohem Alter des Patienten.

Beschreibung des Leidens und Angabe, ob Füsse kalt, an P. Weidhaas, Dresden, Reissigerstrasse 42. Auf Wunsch Besuch.

Königsberger

Pferde-Lotterie,

Ziehung am 15. Mai.

Loose à 3 Mk.,

sind zu haben in der **Expedition der „Altpreußischen Zeitung.“**

Man beziehe seinen Bedarf in

Bettfedern

und **Daunen** direct von der Bettfedernfabrik

A. Hedtler, Frankfurt a. M.,

in anerkannt vorzüglichen, bestgereinigten Qualitäten, garantirt **neue Waare:**

Gute Sorte 40 Pfg.,
Pa. Entenfedern 80 Pf. u. 1 M.
„ 1/2 Dannen 1,30,
weiße Federn 1,60, 2,00, 2,50, 3,00 hochfeinste,
grauer Flaum 1,70, 2,00, 2,50, 3,50 hochfeinste,
weißer Flaum 3,25, 4,00, 5,00 hochfeinste.

☞ **Preise per Pfund.**

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 14jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht,** mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksuchtleidende in Stein bei Säckingen.** Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen!

Dr. Spranger'sche

Heilsalbe

benimmt sofort **Hitze** und **Schmerzen** aller **Wunden** und **Beulen,** verhütet **wildes Fleisch,** zieht jedes **Geschwür** ohne **Erweichungsmittel** und ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt** in kürzester Zeit **böse Brust, Karfunkel,** veraltete **Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden** 2c. Bei **Husten, Stickhusten, Reißen, Kreuzschmerz, Gelenkrheumatismus** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben **in allen Apotheken** à Schachtel 50 Pf.

Der feinste Tafel-Bitter ist „Pepsin“.

Loose zur Geld-Lotterie

für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom

Rothen ✚ Kreuz

à 3 Mark

(Hauptgewinn 150,000 Mark)

sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung.**

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Schutzmarke.

Unübertroffen b. Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übelriechend. Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung v. Sand u. Gries, übermäß. Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er v. Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen d. Magens m. Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt **Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.** Central-Vers. durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIM-MITTEL. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (60 D)

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

In **Elbing** in der **Adler-Apotheke** von **C. Radtke, — Apotheke zum schwarzen Adler, — Raths-Apoth.**

C. Koch & Co.

SO., Berlin, Elisabethufer 42,

empfehlen **Pferde-, Vieh-, Hundescheeren,** thierärztl., landwirthschaftliche Instrumente, sowie ihre

Dampfschleiferei

für sämmtliche Scheeren u. Instrumente. Illustr. Preislisten franco u. gratis.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hâvre** nach **Newyork** jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei **ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche** Reisegelegenheit sowohl für **Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.**

Nähere Auskunft ertheilt: **L. Huck Elbing; Bruno Voigt Danzig,** Frauengasse No. 15. (No. 559.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das

Meisterschafts-System

zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen und russischen

Geschäfts- u. Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von

Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch, complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.

Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk. Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.

Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch, complet in je 10 Lectionen à 1 Mk.

Probebriefe aller 9 Sprachen à 50 Pf.

Rosenthal'sche **Verlagshandlung,** Leipzig.

Nervenzerrüttung,

speciell selbstverschuldete Schwächezustände heilt u. Garant. u. 25jähr. Erfahrung **Dr. Mentzel,** nicht approbirt. Arzt, **Hamburg,** Kielerstr. 26. Auswärts brieflich.

2000 Pfund Gänsefedern

wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich noch abzugeben und versende Postpakete

9 Pfd. Netto à Mk. 1,40 pro Pfd.

gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück.

Rudolf Müller, Stolp i. Pomm.

Junge Hühner

halte stets vorräthig zu Marktpreisen.

Gustav Herrmann Preuss, Fleischerstraße 8.

Tricot-Taillen u. -Blousen

in großer Auswahl empfiehlt

Rosa Jablonska.

Corsetts

in den den vorzüglichsten Facons empfiehlt

Rosa Jablonska.

Ein gutes Buch.

„.... Die Anleitungen des gesandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet.“ — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigedruckten Berichte glücklich Geheilter beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Ratschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernsteste Beachtung jedes Kranken. Es sollte Niemand versäumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

Tücht. Klempnergesellen

finden Beschäftigung.

Ed. Palm.

Ich suche vom 1. Juli d. J. einen der polnischen Sprache mächtigen unverheiratheten

Amtssekretär,

der die Amts- und Gutspolizeisachen zu bearbeiten hat und gleichzeitig die Hofwirthschaft mit übernimmt. Nur mit ersteren Geschäften bereits vollständig vertraute Bewerber werden berücksichtigt.

Reichel, Illowo (Ostpr.)

Schneidergesellen

zur Anfertigung von Damen-Mänteln finden bei uns Beschäftigung.

Pohl & Koblenz Nachf.

Für ein größeres Gut wird ein militärfreier, evangelischer

Landwirth

gesucht, der in der Rechnungsführung und Hofverwaltung tüchtig ist.

Abschrift der Zeugnisse, die nicht zurückgesandt werden, an den Postagenten **Schumacher, Watterowo.**

Junge Mädchen

zum Erlernen des Cigarren- resp. Wickelmachens,

Frauen und Knaben

zum Tabak-Entrippen **bei erhöhten Löhnen** suchen

Loeser & Wolff.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche per 1. Juni cr. einen **tüchtigen selbstständigen**

Verkäufer,

Christ, möglichst polnisch sprechend.

Alexander Barlasch, Danzig.

Ein jüngerer

Tapeziergehilfe

findet Beschäftigung bei **H. Stadtaus,** Kettenbrunnenstr. 16

Ein Commis,

der polnischen Sprache mächtig, für ein Herrengarderoben-Geschäft verlangt. Gehaltsansprüche **ohne** freie Station anzugeben.

L. Stein, Thorn, Seglerstraße.

Eine **j. Dame** m. g. Handschr., im Rechnen geübt, w. Beschäftigung, eventl. Erlernung d. Buchf. — Off. **M. S. 105** in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Für mein Destillations- u. Materialwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt

einen jüngeren Commis.

Joseph Bry, Thorn.

Ich suche für meine Destillation ein **Ladenmädchen** zum sofort. Eintritt.

Junge Mädchen anständiger Eltern von auswärts wollen sich schriftl. unter **F. J.** postlagernd Elbing melden.

Ein g. erh. **Handwagen** zu verk. Aeuß. Mühlendamm Nr. 25.

Spieringstraße 12

ist die Wohnung 2 Treppen, 4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung 2c., von sofort zu verm. Näh. **Reiferbahn 19,** 1 Tr.

Herrmann Wiens Nachf.

empfiehlt ergebenst die für die **Frühjahrs- u. Sommer-Saison** eingetroffenen

Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen.

Die Preise stellen sich d. Meter doppeltbreit **75 Pf., 90 Pf., 1.20, 1.35, 1.50, 1.80, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00.**

Neuheiten in schwarzen Kleiderstoffen,

reine Wolle, in glatten und gemusterten Geweben, doppeltbreit, d. Meter **1.25, 1.50, 1.80, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00** u. s. w.

Neuheiten in Besatzstoffen.

Reste und Roben knappen Maaßes werden ganz außerordentlich billig verkauft.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäftsumfang 1888: 57499 Policen mit 459,182,473 Mk. Versicherungs-Summe.

Die Gesellschaft hat während ihres 20jährigen Bestehens **631,393 Versicherungen über 5044 Millionen Mk. Versicherungs-Summe abgeschlossen und für 80998 Schäden 38,475,375 Mk. Entschädigung vergütet.** Sie ist schon seit 1877 die weitaus größte aller Hagelversicherungs-Gesellschaften und bietet sowohl durch die große Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder, als durch ihre Ausbreitung über ganz Deutschland **größte Sicherheit** und zugleich bei billiger Verwaltung eine **Garantie für mäßige Durchschnitts-Beiträge.**

Die zur Förderung der **Hagelversicherung kleiner Landwirthe** von der Gesellschaft 1887 eingeführten **Gemeinde-Versicherungen** sind von hohen Behörden und von dem **Central-Verein Westpreußischer Landwirthe** empfohlen.

Reserven: 1,652,782 Mk. 14 Pf.

Zu jeder näheren Auskunft und zur Uebersendung von Antragsformularen sind die Herren Agenten der Gesellschaft,
Administrator **Hartmann** in **Gr. Wogenab,**
Bankdirector **H. Stobbe** in **Tiegenhof,**
Gutsbesitzer **G. Funk** in **Pr. Rosengart,**
sowie die unterzeichnete General-Agentur jederzeit bereit.

General-Agentur Danzig, (G. Scharmachergasse 3.)
H. Talke.

Dr. Oidtmann's Purgativ ist die Losung

für alle an Stuhlverstopfung Leidende! Die vielen, den Magen und Darm reizenden innerlichen Abführmittel, und die so oft mit Ueberschwemmungen, oder sonstigen Unbehaglichkeiten verbundenen Klystiere mit ihren großen Mengen Flüssigkeiten sind entbehrlich geworden. Man wendet jetzt nur das von hervorragenden ärztlichen Autoritäten anerkannte neueste Mittel an: „Oidtmann's Purgativ". Ein Theelöffel voll, mittelst einer ganz kleinen Spritze in den Mastdarm eingespritzt, genügt, um binnen 2 Minuten Stuhlentleerung herbeizuführen. — Preis per Flasche 2 Mark, Spritzchen 1 Mark. Man achte auf den Namen Dr. Oidtmann, mehrmals auf jeder Flasche zu finden. — Alles Andere ist werthlose Nachahmung. Echt zu haben in den meisten Apotheken von **Elbing, Christburg** rc.

Grosse Berliner Schneider-Akademie

Berlin, Rothes Schloß 1,

umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Director Kuhn und garantirt **einzig und allein** durch ihre **weltberühmte Unterrichtsmethode** gründlichste Ausbildung in der **Herren-, Damen-** und **Wäsche-Schneiderei.** Kurse beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Prospect gratis. Man achte genau auf obige Firma und Adresse. **Die Direction.**

Hugo Alex. Mrozek

Friedr.-Wilh.-Platz Nr. 5.

Tuchhandlung — Herren-Confection.

Bedeutendstes Lager aller Neuheiten der Saison.

Anfertigung nach Maaß unter Garantie für **tadellosen eleganten** Sitz.

Billigste Preisberechnung.



Ein flotter Schnurrbart

sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch

Paul Bosse's Original Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. **Per Dose M. 2,50.**

Zu haben in **Elbing** bei **Rudolf Popp Nachf,** Heilige Geiststraße 33/34.

Das Beste ist und bleibt Mortéin!

Das Mortéin von **A. Hodurek** in Ratibor ist das allein echte und sicherste Mittel zur Ausrottung allen Ungeziefers: **Schwaben, Russen, Motten, Fliegen, Flöhe, Wanzen, Vogelmilben, Ameisen, Blattläuse** rc. Dasselbe ist in Päckchen für 10, 20, 50 Pf. zu haben in **Elbing** bei **Rud. Popp Nachf.**, Heil. Geiststraße 33/34; **Christburg: F. J. Balzereit; Saalfeld: H. Kung, E. Henninges.** Wer nicht benachtheiligt sein will, achte genau auf meinen Namen bei jedem Päckchen. Was lose ausgewogen wird, ist kein Mortéin. **A. Hodurek, Ratibor,** Mortéin-Fabrik; Specialität: Seifenwaschpulver, Glanzstärke, Waschblau, Putzpulver, Haarpomade, Lederfett, Wichse, Tinten.

Frischen Maitrank,

per Flasche **0,80, 1,00 und 1,25,**
empfiehlt
S. Bersuch Nachfl.
Rud. Nadolny.

Zur Frühjahrspflanzung

empf. **J. B. Pohl's Baumschule, Frauenburg:**
edle Obstbäume von 75 Pf. ab,
in allerbester Sorte für rauhes Klima, Fruchtsträucher, Zier-, Allee-, Trauer-, Lebensbäume, Sträucher, Stauden, Buxbaum, Weißdorn, Georginen, Zwiebel- und Knollengewächse, hochstämmige und niedrige Rosen, Johannisbeeren und Stachelbeeren, Wein u. s. w. Verzeichniß franco zu Diensten.

Zu

ganz außergewöhnlich billigen Preisen verkaufe ich

Herren-Hüte

in sehr geschmackvollen Geflechten, recht **kleidsamen** Façons und **neuesten** Farben.

Ludwig Fraenkel,
18. Schmiedestr. 18.

Amerik. electro-magnet. Gichtkissen

p. St. 3 M., geg. Einsend. v. 3 M. 20 Pf. fr.

Amerik. electro-magnet. Gichtpulver

ärztlich empfohlen gegen **Rheumatismus,** Nervenkrankheiten und alle ähnlichen Leiden, versendet der Generalvertreter für Europa

Otto Venzke,
Dresden — Strehlenerstr. 49b.

Knabenhüte, Mädchenhüte,

sehr **geschmackvoll** garnirt, vom einfachen bis z. apartesten Genre, nur kleidsame, neueste Facons in **überraschend** großer Auswahl, empfiehlt zu sehr mäßigen Preisen

Ludwig Fraenkel,
18. Schmiedestr. 18.

Gelben

Saathafer

offerirt billig
J. Meyer, Dampfmühle.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Mittwoch Nachmittag, den 8. cr., ziehe ich ein Oxhoft **guten**

Rothwein,

von dem die Flasche 1 Mk. kostet, ab. An diesem Tage ausnahmsweise **85 Pf.** in mitgebrachten od. vorher zu mir geschickten **Rothweinflaschen.**

Adolph Kellner Nchf.
Heilige Geiststraße 14.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

August Wernick Nachf.

Inh.: **Edw. Börendt,** Schmiedestr. 7.

Zu **Einsegnungen** empfehle mein grosses Lager in

schwarzen Kleiderstoffen

sowie **Neuheiten** in
weissen Stoffen und abgepassten Roben.



G. & J. Müller,

Bau- und Kunst-Tischlerei,
Elbing, Reiferbahnstraße 22,

liefern und empfehlen zu soliden Preisen:

Bautischlerarbeiten in jedem Umfang, von einfachster bis elegantester stilgerechter Ausstattung.
Ladeneinrichtungen und Ausstattungen für Comtoirs und die verschiedenen Geschäftsbranchen.
Treppen (elegante und einfache) praktischer Construction.
Zimmer-Paneelungen und Ausstattungen in streng stilgerechter Ausführung in jeder Holzart.
Parquet-Fußboden.
Kunst-Möbel.

Wichtig für Dampfkessel-Besitzer

ist das von Kgl. Behörden u. wissenschaftl. geprüfte, **praktisch bewährte, patentirte**

Kesselstein-Lösungsmittel

von **W. Friede,**
Fabrikant und Kesselschmiedemeister, **Hamburg,** Eimsbüttel.
Prospecte, enthaltend Atteste von Königl. Militär- und großen Privat-Etablissements stehen zur Verfügung.

Herrn **W. Friede** in Hamburg.
Die von Ihnen bezogene **Kesselstein-Lösung** hat bei Anwendung in meiner Fabrik voll ihre Schuldigkeit gethan, indem an den Wandungen des Kessels beim Reinigen desselben nur eine geringe schlammartige Masse abgesetzt vorgefunden ward, die sich durch einen scharfen Besen ganz entfernen ließ.
Nachbestellung folgt ehestens.
Lübeck, den 28. Januar 1888. Hochachtungsvoll
Lindenstr. 20—22. **J. Fr. Petersen.**

Herrn **W. Friede** in Hamburg.
Wir empfingen Ihre werthe Postkarte vom 28. v. M. und haben unsere Kessel jetzt gereinigt, wobei wir constatirt haben, daß sich die von Ihnen gelieferte Masse bewährt, weshalb wir Sie bei unseren Bekannten auch empfehlen werden.
Leipzig-Reudnitz, den 1. Mai 1888. Hochachtungsvoll
am Eilenburger Bahnhof. **Richter & Winkler.**

Herrn **W. Friede** in Hamburg.
Von Ihrer **Kesselstein-Lösung** wollen Sie uns prompt 1 Fäßchen, wie gehabt, zusenden.
Schoppinitz O. S., 29. März 1888. Achtungsvoll
P. Strahl & Co.

Herr **Schröder,** Königl. Oberamtmann in **Mulmke** bei Heudeber Prov. Sachsen, giebt gern über die gute Wirkung meiner Lösung Auskunft.

Ich ersuche die Herren Dampfkesselbesitzer, sich nicht von den Kessel-Revisoren irre führen zu lassen, da der Kessel-Revisions-Verein und die Heiz-Versuchs-Station in München ein Verein sind und Hand in Hand gehen; darum ersuche ich die Herren Dampfkessel-Besitzer, sich von der Wahrheit meiner Lösung selbst zu überzeugen und zu prüfen, von welcher Seite die Herren getäuscht werden.

Die Herren Kessel-Revisoren empfehlen den Herren Dampfkessel-Besitzern, Soda anzuwenden. Ich ersuche die Herren Kesselbesitzer, welche Soda anwenden, ihre Kessel nach Außen zu besichtigen, unter dem Mauerwerk, wie der Soda an den Kesselplatten ausschlägt und dicke Rostschiefer bildet. Weil der Soda jede kleine undichte Stelle an dem Kessel aufsucht, und so an dem Außenkessel wie Pilze ausschlägt und dem Kessel mehr nach Außen wie nach Innen schadet. Meine Lösung schadet in Brauerei, Brennerei, Färberei, Zuckerfabriken nicht im geringsten. Der Kessel leidet so mehr nach Außen als nach Innen.

Ich gebe für Procente Empfehlung an Niemand ab. Die Procente lasse ich den Herren Fabrikanten zukommen.

Ich leiste Garantie, daß meine Lösung hilft und dem Metall nicht schadet, sonst zahle ich die sämmtlichen Auslagen zurück. Herr **F. Krause,** Dampfmühle und Dampfschiffsrheder in **Pradowen** bei Nikolaiken und Herren **J. Bessel & Sohn** in **Bartenstein** geben gern über die gute Wirkung meiner Lösung Auskunft.

Ich suche für **Ost- und Westpreußen** einen guten **Vertreter** gegen hohen Verdienst. **W. Friede.**

Schutzmarke — Nur ächt mit Kreuz und Anker.

Professor Dr. Liebers

Nerven-Elixir.

Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfleiden, Herzklopfen, Angstgefühle, Muthlosigkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden rc. Näheres in dem jeder Fl. beiliegenden Prospekt.
Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.
Zu haben in fast allen Apoth. in Fl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probefl. 1½ Mk.
Das Buch „Krankentrost" sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der endstehenden Depositeure.

Central-Depôt, M. Schulz, Hannover.

Adler-Apotheke, Brückstr. 19, in **Elbing;** Apoth. **W. Lachnit** und **Apotheke zum goldenen Adler** in **Marienburg; Löwen-Apotheke** in **Dirschau;** Apotheker **F. Fritsch** in **Braunsberg.**

Beilage zur „Altpreußischen Zeitung."

Nr. 105. Elbing, den 5. Mai 1889. Nr. 105.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin,** 3. Mai. Der Kaiser begab sich heute Vormittag nach dem Tempelhofer Felde, um daselbst den Truppenübungen beizuwohnen. Der Kaiser wird voraussichtlich noch am Montag in Kiel anwesend sein und mit der Kreuzercorvette „Irene" eine Fahrt in die Ostsee unternehmen. Auch wird der Kaiser die Arbeiten am Nordostseekanal bei seiner Mündung bei Holtenau in dem Kieler Hafen in Augenschein nehmen. Die Reise des Kaisers nach Schlesien zur Jagd ist aufgegeben. Nach der „Schles. Ztg." war der Grund der plötzlichen Verhinderung der Reise nach Schlesien ein leichtes Unwohlsein des Kaisers, welches die Reise von Berlin nach Wirschkowitz und von dort direct nach Kiel nicht rathsam erscheinen ließ. Nach demselben Blatte wird der Kaiser im Laufe d. J. Metz besuchen. — Der Kaiser hat die Absicht, seiner Gemahlin beim demnächsttgen Betreten Schleswigs, des Landes ihrer Vorfahren, das Schleswig-Holsteinsche Füsilier-Regiment in Flensburg zu verleihen.

* **Kiel,** 3. Mai. Prinz Heinrich und der Großherzog von Hessen trafen heute Nachts ein, der Erbgroßherzog und die Prinzessin Alix Vormittags. Die Vorbereitungen zur Ausschmückung der Stadt zu dem Empfange der Majestäten werden eifrigst betrieben. Das Erbprinzenpaar von Meiningen ist Nachmittags eingetroffen.

— Wie man der „Polit. Corr." aus Berlin unter dem gestrigen Tage meldet, wird der Aufenthalt des Königs Humbert und des italienischen Kronprinzen in der deutschen Hauptstadt, wo dieselben am 21. Mai eintreffen werden, voraussichtlich bis zum 25. d. M. dauern. — Der italienische Botschafter Menabrea ist zum Besuche seiner Tochter nach Palermo abgereist. „Fanfulla" zufolge wäre Menabrea das Ministerium des Auswärtigen angeboten, was er ablehnte.

* **Wiesbaden,** 3. Mai. Das Befinden der Kaiserin von Oesterreich hat sich derart gebessert, daß sie beschloß, ihren Aufenthalt bis zum 23. Mai zu verlängern.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Marienburg,** 2. Mai. Gegenüber dem noch fortdauernd sehr hohen Wasserstande der Stromläufe zeigen unsere städtischen Brunnen eine so trostlose Ebbe, daß die Klagen der Bürgerschaft über diese, für Haushalt und Geschäft so große Calamität immer erschallen und eine Abhilfe oder Verbesserung als dringend geboten scheint. Jetzt scheint die Angelegenheit in Fluß kommen zu sollen, da die letzte Stadtverordnetenversammlung die Mittel zur Reise für eine gemischte Commission nach den Städten Graudenz, Culm, Thorn und Gnesen zur Besichtigung der dortigen Wasserwerke bewilligte. Es ist nun das erneute Vorgehen um so freudiger zu begrüßen, als sich der Anlage einer Wasserleitung hier nicht nur allein finanzielle Schwierigkeiten entgegenstellen.

* **Schwetz,** 2. Mai. In der hiesigen Irrenanstalt befindet sich ein Lehrersohn aus Danzig. Der unheilbare Kranke wird sorgfältig beaufsichtigt; er war nämlich aus der Anstalt entwichen und hatte sofort bei einem Kaufmann in Schwetz ein Hofgebäude angezündet. Die Krankheit kam bei ihm schon im Jahre 1883 zum Ausbruch. Auf einem Gute, wo er die Landwirthschaft erlernte, brannten eine Scheune und Ställe nieder. Durch sein Verhalten und namentlich auch durch seine vorher geführten, auf Brände und deren Löschung bezüglichen Reden lenkte er den Verdacht der Brandstiftung sehr bald auf sich. Er gestand die That ein und wurde zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Nach Verbüßung dieser Strafe wurde er von Neuem verhaftet und gestand sofort, daß er von Anfang Dezember 1884 bis zum 13 Februar 1885 fünfzehn Brandstiftungen begangen hätte, jetzt erkannte man erst, daß der junge Mann krank war, und er wurde nun in eine Irrenanstalt gebracht.

* **Graudenz,** 3. Mai. Diejenigen Maurergesellen, welche nach dem Streik in der Stadt zurückgeblieben sind, haben jetzt die Arbeit wieder aufgenommen, und zwar zu einem Stundenlohn von 28 Pfennig bei 11-stündiger Arbeitszeit.

* **Aus der Tuchler Haide,** 2. Mai. Gestern ertrank beim Wäschespülen die 20jährige Tochter Fritze des Gastwirths Davidsohn aus Lousk, welche sich besuchsweise in Driczmin aufhielt, in dem dortigeu ganz seichten Fließ Struga. Dieselbe litt an eleptischen Krämpfen und wird in einem solchen Anfalle ins Wasser gefallen sein. — Auf der Oscher Feldmark wurden gestern von einem Forstmanne 18 Steppenhühner gesehen.

[=] **Krojanke,** 3. Mai. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern in dem 15 Kilometer von hier entfernten Dorfe Tarnowke zugetragen. Ein daselbst wohnhafter Arbeiter Böhnke fuhr mit einem mit Bauholz beladenen Wagen dem genannten Dorfe zu, als der starke Baumstamm an einer abschüssigen Stelle, an welcher der Weg zugleich ein starke Biegung macht, vom Wagen rollte und dem Bedauernswerthen so unglücklich auf die Brust fiel, daß derselbe sofort seinen Geist aufgab.

—0. **Schöneck,** 3. Mai. Am 30. April wurde unter großer Betheiligung einer unserer Bürger, Herr Friedrich Rennwanz, zur Erde bestattet. Nach kurzem Krankenlager war er am 26. April im Alter von 69 Jahre verstorben. — In unserem Fietzefluß, wo bekanntlich früher sehr viel Krebse lebten, sind seit mehreren Jahren diese Krustenthiere, wahrscheinlich durch eine Seuche, so stark decimirt worden, daß dieselben fast garnicht mehr zum Markte gebracht werden. Erfreulicher Weise hören wir nun, daß der Herr Oberregierungsrath Fink aus Danzig dem hiesigen Vertrauensmann des Westpreuß. Fischerei-Vereins, Herrn emer. Lehrer B. Prabutzki, die Mittheilung gemacht hat, daß im Laufe dieses Monats aus Berlin 1000 Stück Satzkrebse zum Aussetzen in die Fietze dem Herrn B. Prabutzki zugehen werden. — Seit einigen Tagen wird der Schalter unseres Postamts Abends zur Abholung der Postsachen von ¾8 bis 8 Uhr offen gehalten. — Am Donnerstag Nachmittag gingen die Pferde des Besitzers Engler aus Englershütte auf dem Wege nach hier durch. In der Breiten-Straße spielten gerade ein Haufe Kinder, als die Pferde — ohne Kutscher und mit dem vorderen Theil des Wagens — in rasender Hast heranjagten und zwei der 6—7 Jahre alten Kinder erhebliche Contusionen beibrachten. Die Thiere kamen erst dann zum Stehen, als dieselben mit einem Gefährt aus Laken in Collision geriethen. Während der Kutscher mit dem bloßen Schreck, die Kinder mit einigen leichten Verletzungen davongekommen sind, ist ein werthvolles Pferd des Lakener Gefährt's an den erhaltenen Verletzungen bereits verendet.

P. P. **Pr. Holland,** 3. Mai. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Kaufmann L. Krupp zum Magistratsbeigeordneten auf die gesetzliche Amtsdauer gewählt. Eine Vorlage des Magistrats, für die Hinterbliebenen der Gemeindebeamten in der Weise zu sorgen, daß die Beiträge für die Provinzialversicherung seitens der Kämmereikasse zu leisten, fand nicht Zustimmung. — Ein größerer Kreis von Herren aus allen Ständen und Confessionen hatte sich gestern im Suschkeschen Saale zusammengefnnden, um Herrn Pfarrer Titius, der nächste Woche nach Dt. Thierau, Kreis Heiligenbeil, übersiedelt, ein Abschiedsfest zu geben. Tages zuvor hatte der Leseverein, dessen Gründer Herr T. ist, ein Gleiches gethan. Heute verabschieden sich die Damen im Gartenlokale des Herrn Kaminski von der Frau des hier in gutem Andenken stehenden Geistlichen.

(XX) **Saalfeld,** 3. Mai. Vor einigen Tagen wurde im Geserichsee, in der Nähe von Paulehnen, eine Kindesleiche aufgefunden; für die eingeleitete gerichtliche Untersuchung dürften die Kleidungsstücke, unter anderen ein gezeichnetes Hemdchen geeignete Anhaltspunkte sein. — In der letzten Sitzung der vereinigten kirchlichen Körperschaften wurden als Mitglieder der Kreis-Synode gewählt: Gutsbesitzer Mac Lean-Moser, Hotelier Jankowski, Stadt-Kämmerer Bartsch und Kaufmann Weidmann.

* **Gollub,** 2. Mai. In unserem Städtchen erkranken täglich viele Personn an Kopfschmerz, ja in manchen Häusern ganze Familien, was wohl seine Ursache aus der vorjährigen Ueberschwemmung haben mag. Die nicht gehörige Reinigung und Desinfection der überschwemmt gewesenen Wohnungen geben aller Wahrscheinlichkeit nach Stoff zu diesen Erkrankungen. Eine Tochter des Arbeiters A., 17 Jahre alt, litt schon längere Zeit an Kopfschmerzen, stand gestern früh auf, fiel um und gab den Geist auf. Gleich darauf wurde die Leiche ganz blau und erst nach mehreren Stunden hat dieselbe die natürliche Leichenfarbe angenommen. (W. B.)

* **Soldau,** 2. Mai. Eine anständig gekleidete Frau kam heute Morgen gegen acht Uhr zu einer Kaufmannswittwe in den Laden und kaufte dort Caffee. Plötzlich knickte sie zusammen und war auf der Stelle todt.

* **Insterburg,** 2. Mai. Die Steppenhühner haben auch in diesem Jahre in größern Scharen unsre heimathlichen Fluren aufgesucht; Züge von ganzen Völkern sind in hiesiger Gegend wiederholt bemerkt worden.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 4. Mai.

* [**Ergänzungswahl**] der Deichrepräsentanten und Repräsentanten-Stellvertreter im Gr. Werder. Nach einer amtlichen Bekanntmachung sind im März wiedergewählt resp. neugewählt: a) im I Deichbezirk: G. Tornier-Jonasdorf, Repräsentant, Vollerthun-Klakendorf, Repräsentant, Pohlmann-Katznase, Stellvertreter, Schopnauer-Jonasdorf, Stellvertreter, b) im II. Deichbezirk: Cornelsen-Marcushof, Repräsentant, Janzen-Campenau, Repräsentant, Oehlrich-Eschenhorst, Stellvertreter, c) im III. Deichbezirk: Schwarzer-Kl. Wickerau, Stellvertreter, d) im IV. Deichbezirk: Deutschendorf-Ellerwald 5. Tr., Repräsentant, Berg-Ellerwald 3. Tr., Stellvertreter.

* [**Das Taubstummen-Kirchenfest**] in Marienburg findet alljährlich am ersten Sonntag im Monat Juni, also in diesem Jahre am 2. Juni statt.

* [**Personalien.**] An Stelle des von Okonin versetzten Oberförsters Rahn ist der Oberförster Kottmeier in Okonin zum Forstamtsanwalt für den Bezirk Okonin und zum Stellvertreter des Forstamtsanwalts Oberförster Gies in Königswiese für den Bezirk Königswiese ernannt. Dem Cantor und Leiter der Neuroßgärter Kirchschule, John, zu Königsberg i. Pr. ist der Königliche Kronenorden vierter Klasse, dem pensionirten Schutzmann Woitekewitz zu Königsberg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* [**Zur Nogat-Coupirung.**] Die Ingenieur-Abtheilung der königlichen Akademie des Bauwesens ist gestern zu einer Sitzung zusammengetreten. Diese höchste technische Behörde war bekanntlich aus Anlaß der Anträge, welche in der vorletzten Session des Landtages sich an das Gesetz über die Regulirung der Mündung der Weichsel in beiden Häusern des Landtages anknüpften, mit der neuen Prüfung und Begutachtung der von ihr früher im negativen Sinne beantworteten Frage der Coupirung der Nogat betraut. Man nahm in unterrichteten Kreisen an, daß in der gestrigen Sitzung der Abschluß der schwierigen und langwierigen Berathungen über die Frage erreicht werden wörde.

* [**Die Eisenbahn Marienburg-Hohenstein**] soll, wie verlautet, durch den Drewenz-See über Grünortspitze nach Liebemühl geführt werden.

* [**Rückfahrkarten**] mit 45tägiger Giltigkeitsdauer nach Badeorten werden wie folgt verkauft: Zum Besuch von Ostseebädern vom 1. Mai bis 30. September 1889: Nach Elbing (für Kahlberg) von Berlin-Charlottenburg, Zoologischer Garten, Friedrichsstraße, Alexanderplatz, Schlesischer Bahnhof, Bromberg und Inowrazlaw. Nach Neuhäuser von Berlin-Charlottenburg, Zoologischer Garten, Friedrichstraße, Alexanderplatz, Schlesischer Bahnhof und Tilsit. Nach Zoppot oder Neufahrwasser von Berlin-Charlottenburg, Zoologischer Garten, Friedrichstraße, Alexanderplatz, Schlesischer Bahnhof, Bromberg, Küstrin, Küstriner-Vorstadt, Graudenz, Insterburg, Königsberg, i. P., Konitz, Landsberg a. W., Posen, Schneidemühl, Thorn, Thorn Stadt und Tilsit. Nach Cranz von Allenstein, Berlin-Charlottenburg, Zoologischer Garten, Friedrichstraße, Alexanderplatz, Schlesischer Bahnhof, Bromberg, Goldap, Graudenz, Konitz Margrabowa, Ortelsburg, Osterode in Ostpr. und Tilsit. Die Inhaber von Rückfahrkarten nach Elbing (für Kahlberg) haben beim Antritt der Rückreise der Billetexpedition eine Bescheinigung des Herrn A. Grunwald zu Kahlberg, daß der Aufenthalt in Kahlberg länger als acht Tage gewährt hat, vorzuzeigen, andernfalls haben die Rückfahrkarten zur Rückreise keine Giltigkeit. Eine Ueberführung der Fahrkarteninhaber findet in Königsberg in Pr. von und nach dem Bahnhofe der Königsberg-Cranzer bezw. Ostpreußischen Südbahn nicht statt, wohl aber die Ueberführung des expedierten Gepäcks.

* [**Gesuch um Fahrpreisermäßigung.**] Der geschäftsführende Ausschuß des Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften hatte an den Minister Maybach das Ersuchen gerichtet, durch Gewährung von Fahrpreisermäßigungen auf den Staatsbahnen für die Organe der Berufsgenossenschaften und die industrielle Arbeiter den Besuch der Ausstellung für Unfallverhütung thunlichst zu erleichtern. Der Minister hat darauf geantwortet, daß für größere Gesellschaften von mindestens 30 Personen die Kgl. Eisenbahndirection Fahrpreisermäßigungen bis 50 pCt. des regelmäßigen einfachen Preises eintreten lassen können. Auch sei durch Ausdehnung der Ausgabe von Rückfahrkarten für den direkten Verkehr mit Berlin und durch die Einrichtung der zusammenstellbaren Rundreisekarten die Möglichkeit gegeben, zu ermäßigten Preisen nach Berlin zu kommen. Die Einrichtung von Sonderzügen zur Erleichterung des Besuches der Ausstellung sei noch Gegenstand der Berathung der Eisenbahndirektion.

* [**Berufsgenossenschaft.**] Die Sektionssitzung der Westpreußischen Sektion der Müllerei-Berufsgenossenschaft findet, wie bereits berichtet, am 14. Mai in Dirschau statt. Am Schlusse des vergangenen Jahres gehörten der Sektion 1176 versicherungspflichtige Betriebe mit 2740 versicherten Beamten und Arbeitern an. Unfälle wurden im vorigen Jahre im Ganzen 47 gemeldet, d. i. 1,70 Prozent der Versicherungspflichtigen. Von den Unfällen hatten zur Folge: 31 eine Erwerbsunfähigkeit unter 13 Wochen, 12 eine solche von mehr als 13 Wochen, 4 den Tod. An Entschädigungen waren 1462 Mk. und für Unfälle aus den Vorjahren 5937 Mk. zu zahlen. Die Verwaltungskosten betrugen 3059 Mk.

* [**Der Ellerwald**] hat nunmehr die große Wäsche seiner Frühlingstoilette beendet, die Wind- und Dampfmühlen haben ihre Trockenarbeit eingestellt und sich zur sommerlichen Ruh begeben. Soweit das Auge reicht, breitet sich jetzt der smaragdgrüne Wiesenteppich aus, durch die schnurgraden Linien der üppig keimenden Weidenbäume in schachbrettartige Felder getheilt, auf denen gleich Oasen in einer Graswüste die Gehöfte mit ihren idyllisch-ländlichen Reizen sich erheben, rings umgeben von den schwarzen Hügeln und Flächen, in welche des Landmanns Fleiß die Saat zur Verjüngung und Vermehrung in frohbegrüßter Ernte niedergelegt hat. Weit und breit wird noch tüchtig geschafft, zumal auf den Kartoffelackern, um das prächtige Frühlingswetter nicht ungenützt vorübergehen zu lassen. Hier und da promenirt auch schon ein gehörnter Vierbeiner und ergötzt sich an dem „frischen Gemüse" der Wiese; wer aber noch winterliche Futtervorräthe besitzt, läßt jenes erst kräftig aufschießen und den Wiesengrund zur blumigen Au sich entwickeln, bevor er den Riegel von der Stallthür zurückzieht und die eingesperrten Wiederkäuer herausläßt. Die Gräben haben ihren normalen Wasserstand wieder erlangt, auf ihnen spielen die kleinen schwarzen, pfeilschnell dahin schießenden Schwimmkäfer und in ihm der Ueberall und Nirgendsnutz, der Stichling; an den Uferrändern blühen Schafgarben und Erika, auch die gelbe Mummel breitet schon ihre großen, paletteartigen Blätter aus und im nassen Grunde geben sich zahlreiche Kuhblumen Rendezvous. Kiebitze und Elstern schießen darüber hin, Störche schweben in raschem Fluge vorüber und flatternd erhebt sich die Lerche, ihre Loblieder auf die Herrlichkeit des Alls zu singen. Eine hübsche anmuthige Landschaft ringsum, und d'rum zu Spaziergängen, zumal in der Morgenfrühe, wohlgeeignet.

* [**Die Ueberwinterung der Bienen**] ist nach Aussage der Imker mit Rücksicht auf den langen strengen Winter und die äußerst ungünstigen Futterverhältnisse immerhin noch als eine günstige zu bezeichnen.

* [**Die diesjährigen Herbstübungen**] des ersten Armeekorps werden in den Kreisen Gerdauen, Rastenburg, Lötzen, Sensburg, Ortelsburg, Allenstein, Osterode und Mohrungen abgehalten worden. Am 14., 15. und 16. September werden die sämmtlichen Truppen bei Allenstein zu einem dreitägigen Korps-Manöver zusammengezogen.

* [**Die gestrige Schöffensitzung**] lieferte wieder einmal den Beweis, daß ein Denunziant statt des Denunzirten selbst in Anklagezustand versetzt werden kann. Und zwar kam die Sache so: Der Gemeindevorsteher Thiel in Trunz wurde aufgefordert, über ein vom Besitzer Schiedt an Homann verkauftes Pferd ein Attest auszustellen, daß das Pferd auf rechtmäßigem Wege erworben ist. Dieses Attest wurde, nachdem Schiedt den Verkauf des Pferdes bestätigt hatte, ausgestellt. Das Pferd wurde von dem Händler Homann zum Markte nach Mühlhausen gebracht und verkauft, jedoch mußte derselbe es wieder zurücknehmen, weil es gesetzmäßige Fehler hatte, später wurde das Pferd zum zweiten Male an den Besitzer Liedtke in Ellerwald verkauft und hier vom Thierarzt Weile

Berliner Brief.

Nachdruck verboten.

Berlin, 3. Mai.

„Alles neu macht der Mai!" Dieses alte wahre Lied tönt jetzt nicht allein draußen in Feld und Hain wieder, sondern auch im Häusermeer der Welthauptstadt und „Neustes! Allerneustes!" brüllen nicht allein die betrügerischen Verkäufer der Extrablätter mit nichtigem Inhalt, sondern auf allen Gassen und Straßen, an den Anschlagsäulen und in den Zeitungen sehen, hören und lesen wir das Neueste und Allerneueste, was die Saison zu Wege gebracht hat und noch zu Wege bringen soll. Da ist es zunächst die Ausstellung zur Verhütung von Unfällen, welche auf dem in Moabit belegenen Terrain vom Kaiser feierlich eröffnet worden ist und die von nun an wieder den großen Anziehungspunkt nach und in der Reichshauptstadt bilden wird. Jetzt werden die Fremden noch getrosteren Muthes als sonst nach Berlin kommen können. Denn was darf ihnen in unseren Mauern, da wir diese Ausstellung zur Verhütung von Unfällen haben, noch passiren.

Sicheren Schrittes werden jetzt die Gäule unserer Droschken über den Asphalt schreiten und selbst die größte Glätte desselben wird keinen „Umfall" zur Folge haben. Von der Pferdeeisenbahn wird der Passagier mit sicherem Satze herabspringen dürfen und mit der alten Tradition brechen, d. h. sich nichts brechen. Auf der Spree, wo der Wassersport alljährlich eine große Zahl von Opfern fordert, wird kein Boot mehr zum Todesboten für jene leichtsinnigen Wagehälse werden, die etwas angetrunken den schwankenden Gang, mit dem sie sich sonst auf dem festen Lande producirt hätten, durch ein Schwanken und Schaukeln des Fahrzeuges so lange nachzuahmen suchen, bis sie im Wasser liegen. Wir haben ja eben die zu Moabit in Thatsachen übersetzte Versicherung, daß jeder Unfall verhütet werden soll und so ist Berlin selbst für den flottesten Lebemann ein gefahrloser Ort geworden. Doch in allem Ernst! Diese Ausstellung ist ein Beweis mehr dafür, daß die Welt sich endlich bemüht, allen Ständen und Klassen gerecht zu werden und nach Möglichkeit für das Wohlbefinden auch der Aermsten zu sorgen. Die Reichshauptstadt geht auch darin allen andern Städten voran.

So wurden in der neu errichteten Volks-Kaffee- und Speisehalle in den 31 Tagen des März verabfolgt: 27,488 Tassen Kaffee, mit Milch und Zucker à 5 Pf.; 340 Tassen Thee; 3608 Tassen Chocolade, à 10 Pf.; 3559 Gläser Milch; 670 Tassen Fleischbrühe; 2231 Seidel, à $^1/_{10}$ Liter, Lagerbier zu 5 Pf.; 704 halbe Flaschen Weißbier. Verzehrt wurden: 15,426 Schrippen oder Brötchen, à 2½ Pf.; 9677 Butterbrote, à 5 Pf.; 1292 belegte Butterbrote, à 10 Pfennig; 9353 Stück Kuchengebäck, à 5 Pf.; 559 gekochte Eier je 3 zu 20 Pf.; 418 Würste; 178 marinirte Heringe; 359 Portionen Kartoffelsalat; 241 Portionen Sülze, alles à 10 Pf. Ferner 15,163 Portionen Mittagessen; hiervon 276 à 10 Pf., nur aus Suppe bestehend, 9942 kleine Portionen à 20 Pf. und 4945 à 30 Pf., bestehend aus Suppe, Gemüse und Fleisch; ferner 5205 Portionen Abendbrot à 10, 15, 20 und 25 Pf.; endlich 3965 Cigarren zu 5 Pf. und 2945 Cigaren 3 à 10 Pf.

Da soll nur das kleinste Dorf im weiten deutschen Reiche kommen und behaupten, daß es billiger seine Einwohner zu speisen vermag, als Berlin dies thut. Man bedenke: Eine Tasse Kaffee mit Milch und Zucker zu 5 Pf.! Das ist doch etwas, das für sich allein verdiente, ausgestellt zu werden. Es ist allerdings kein Wunder, wenn wir, die Miethen und — Steuern (die Berliner zahlen weniger Steuern, als wir in der Provinz. Die Red.) freilich abgerechnet, hier mindestens so billig leben können, als in einer anderen Stadt. Denn welche Stadt hat eine Zufuhr, wie die Reichshauptstadt aufzuweisen? Betrug doch die Gesammtmasse der mittelst Anschlußgeleise der Centralmarkthalle während des Etatsjahres 1888—89 (April — April) zugeführten Lebensmittel rund 600,000 Centner, gegen nur 239,000 Centner des Vorjahres 1887—88. Die Einfuhr ist also auf das Vierfache in einem Jahre gestiegen. Ebenso hat die Ausfuhr von der Centralhalle gegen das Vorjahr recht erheblich zugenommen, ja seit 1886 sich mehr als verzehnfacht. Diesem Steigen des Eisenbahnverkehrs entspricht auch das Wachsen des sonstigen Umsatzes der Centralhalle, deren Reineinnahmeerträge trotz der sehr bedeutenden Grunderwerbs- und Baukosten (5½ Millionen im Ganzen) diejenigen mehrerer anderer Markthallen, welche mehr im Innern der Stadt liegen, übertreffen. Das Markthallen-Kuratorium hat, in Uebereinstimmung mit dem Magistrat, nunmehr beschlossen, bei den Gemeindebehörden die Erweiterung der Central-Markthalle in Antrag zu bringen; die Kosten werden Alles in Allem noch nicht neun Millionen Mark betragen. Vergleichsweise sei hier erwähnt, daß die Centralmarkthalle in Berlin bei 1½ Millionen Einwohnern an nutzbarem Raum kaum den siebenten, und nach ihrer Erweiterung kaum den vierten Theil des nutzbaren Raumes der Pariser Centralhallen (deren Erbauung 60 Millionen Frcs. erfordert hat) darbieten. Die Gesammtkosten der Berliner Centralhalle werden dagegen, wie oben erwähnt, Alles in Allem noch nicht 9 Millionen Mark betragen. Nun giebt es nicht wenige, welche sagen: „Ja! Aeußerlich wird Berlin immer prächtiger, seine Einrichtungen immer großartiger, aber das Elend wird auch in ihr stets größer und schrecklicher!" Das Elend! Gewiß ist es auch bei uns zu Hause und da die Stadt so gewaltig, tritt es uns selbstverständlicherweise in häufigerer und schrecklicherer Gestalt entgegen. Aber daß es der überwiegenden Mehrheit nicht allein nicht schlechter, sondern besser geht, beweist der kürzlich veröffentlichte Bericht über den Zustand der städtischen Sparkasse zu Berlin, nach welchem am Schluß des Jahres 1888 sich seit dem Vorjahre die Guthaben der Betheiligten von 90,382.470 Mark auf 104,351,496 Mark, also um 13,690,026 Mark vermehrt hatten. Die Einzahlungen betrugen 31,774,465 Mark (gegen 29,196,274 Mark im Vorjahre), die Rückzahlungen 20,825,803 Mark (gegen 17,632,265 Mark). Am Schlusse des Jahres befanden sich in den Händen der Sparer an Sparkassenbüchern 329,444 im Jahre 1888 wurden neu ausgegeben 82,228, zusammen 411,672. Zurückgegeben in Folge gänzlicher Abhebung der Guthaben wurden 47,010. Ende 1888 verblieben somit im Publikum 364,662, gegen 1887 mit 329,444 mehr 25,218. Die 364,662 Sparkassenbücher repräsentiren einen Gesammtwerth von 104,351,496 Mark, auf ein Buch entfielen somit im Durchschnitt 286 Mark gegen 274 Mark Ende 1887. Das Vermögen der Kasse betrug Ende des Jahres 109,203,263 Mark, gegen das Vorjahr mehr 14,270,964 Mark. Nach Abzug des Guthabens der Betheiligten mit 104,351,496 Mark verbleibt ein eigenes Vermögen der Kasse von 4,851,767 Mark. Ende 1887 betrug der Reservefonds 3,840,036 Mark, 1888 also 497,372 Mark mehr, welcher Betrag den Gewinnüberschuß aus dem Verwaltungsjahre 1888 bildet. Von den Gewinnüberschüssen der Sparkasse ist bisher im Ganzen der Betrag von 1,112,306 Mark zur Verwendung für kommunale Zwecke an die Stadt-Hauptkasse abgeführt worden. Mag also auch außer der gegenwärtigen Ausstellung noch so manches andere an den hiesigen Zuständen auszustellen sein, angesichts der obigen Statistik ist es jedenfalls angebracht, die unnützen Klagen über die Noth der reichshauptstädtischen Bevölkerung sich zu sparen.

Heinrich Blankenburg.

festgestellt, daß dasselbe Kehlkopfpfeifer sei. Das Pferd ist darauf für 24 Mk. verkauft worden. Colmsee hat nun eine Denunziation derart abgegeben, daß der Ortsvorsteher Thiel wissentlich ein falsches Attest ausgestellt hat. Da der Gemeindevorsteher Thiel aber gesetzlich verpflichtet war, ein Attest auszustellen, wenn er den rechtmäßigen Erwerb des Pferdes nachweisen konnte, so nahm die Staatsanwaltschaft Beamtenbeleidigung an und stellte gegen den Denunzianten Colmsee den Strafantrag. Die Denunziation des Colmsee soll aus Rache geschehen sein, da Colmsee glaubte, Thiel hätte seine Frau wegen Arrestbruches in's Gefängniß gebracht. Es ist dieser Sache wegen Homann, Schiedt und Colmsee bereits wegen Betruges in Anklagezustand gesetzt, und ist der Gemeindevorsteher Thiel dabei behufs Ausstellung des Attestes hintergangen worden. Thierarzt Weile erklärt, daß von Ausstellung eines falschen Attestes seitens Thiels nicht die Rede sein könne. Herr Rechtsanwalt Stadthagen, Vertreter des Thiel, beantragt Vertagung bis zur Beendigung der Anklage wegen Betrugs gegen die drei Vorgenannten. Herr Rechtsanwalt Horn, Vertreter des Colmsee, beantragt sofortige Aburtheilung und Freisprechung seines Clienten, da seiner Ansicht nach die Ausstellung des Attestes seitens des Ortsvorstandes eine unrichtige gewesen ist; eventuell bittel er um Geldstrafe. Die Vertagung wird vom Gerichtshof abgelehnt und auf 10 Mark gegen Colmsee erkannt. (Die Staatsanwaltschaft hatte zwei Monate Gefängniß beantragt. Ortsvorsteher Thiel hat sofort gegen den Ausfall des Urtheils Berufung eingelegt.) Das Verfahren wegen Betruges findet am 10. Mai statt. — In den vorhergegangenen Verhandlungen wurde gegen den Matrosen Kraske aus Zeyer wegen Holzdiebstahls auf 5 Monate Gefängniß, gegen Franz Kibowski und Bernhard Kern aus Tolkemit wegen Demolirung eines Gebäudes und Mißhandlung gegen Ersteren auf 14 Tage, gegen Letzteren auf 3 Monate Gefängniß erkannt. — Die Arbeiter Ehlert und Lindener werden Beleidigung des Polizeisergeanten Viehöfer Ersterer zu 6 Wochen, Letzterer zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Die Arbeiter Popahl und Klatt erhielten wegen Holzdiebstahl je 17,50 M. und 15 M, Geldstrafe und 6 resp. 4 Wochen Zusatzstrafe. — Die Knaben Machholz und Fischer, wegen Schuh- und Pantoffeldiebstahl angeklagt, werden mit 3 bezw. 1 Tag Gefängniß beglückt. — Weiter boten die Verhandlungen kein Interesse.

* [**Ofenklappen.**] Die Revision, ob noch Ofenklappen in bewohnten Räumen vorhanden sind, hat seit dem 1. d. M. wieder begonnen und soll dieses mal mit großer Strenge durchgeführt werden. Es läßt erwarten, daß noch mancher Hausbesitzer sich dieserhalb in Sicherheit wiegt und nachher eine empfindliche Polizeistrafe zudictirt erhält.

Kunst und Wissenschaft.

* **Berlin,** 3. Mai. Nach der Bekanntmachung der Generalverwaltung der königlichen Museen fällt für den Besuch des Kunstgewerbemuseums das bisher erhobene Eintrittsgeld weg. Der Besuch desselben ist ebenso wie derjenige der übrigen Museen von jetzt ab unentgeltlich. — Nach der „Kreuzztg." ist es vollständig unrichtig, daß fortan die Ausgaben für das Ballet eingeschränkt werden sollen.

— Herr Professor Alexander Dorn-Berlin hat eine Ouverture zu dem Schauspiele „Die Quitzows" von Wildenbruch geschrieben, welche am nächsten Mittwoch in dem Concerte des philharmonischen Orchesters zur Aufführung gelangen wird.

* Gerhard Rohlfs, der bekannte Afrikareisende, hat seine Besitzung in Weimar verkauft und siedelt nach Süddeutschland, vermuthlich nach Heidelberg, über.

* Die Kroll'sche Oper, welche am Sonnabend ihren sommerlichen Anfang nimmt, setzt gleich von vornherein ziemlich hoch ein, da Marcelle Sembrich, eine der ausgezeichnetsten Sängerinnen, die ersten Wochen beherrschen wird. — In der Vorhalle zum Magistrats-Sitzungssaal im Berliner Rathhaus hat nunmehr Professor Bleibtreu das Wandgemälde „Die Berliner auf dem Schlachtfelde bei Großbeeren" vollendet. Durch eine Commission, wurde am Mittwoch das Gemälde abgenommen.

* In Kopenhagen haben Donnerstag Abend, einem Telegramm zu Folge, die Meininger einen stürmischen Erfolg gehabt. Das Königspaar war bis zum Schluß der Vorstellung in dem ausverkauften Hause anwesend.

* Bücher haben ihre Schicksale. Bücher liebt der Deutsche; aber er kauft sie nicht gern, sondern borgt sie mit Vorliebe; Bücher werden Krebse genannt, weil sie oft rückwärts gehen, d. h. nicht abgesetzt sind. So bereiten sie dem Verleger viel Verlegenheiten, dem Autor Enttäuschungen, dem Händler vergebliche Mühe. In solchen Empfindungen ist wohl das nachstehende Epigramm von Felix Dahn entstanden:

Bücher schreiben ist leicht, es verlangt nur Feder und Tinte
Und das geduld'ge Papier. Bücher zu drucken ist schon
Schwerer, weil oft das Genie sich erfreut unleslicher Handschrift.
Bücher zu lesen ist noch schwerer von wegen des Schlafs.
Aber das schwierigste Werk, das ein sterblicher Mann bei den Deutschen
Auszuführen vermag, ist zu verkaufen ein Buch.

Aus dem Gerichtssaal.

— Die Voruntersuchung gegen den Scharfrichter Krauts scheint einen bedeutenden Umfang anzunehmen, es wurde am Donnerstag wiederum eine große Anzahl Zeugen vernommen. Die Untersuchung dehnt sich auf das ganze Vorleben des Krauts aus und alle Vorfälle, in denen derselbe einen brutalen und gewaltthätigen Charakter zeigte, scheinen als Belastungsmaterial herangezogen werden zu wollen. Krauts ist übrigeus in einer höchst gedrückten Stimmung nnd — vergießt häufig Thränen.

* **Berlin,** 3. Mai. Die Mantelnäherin Fräulein Jagert war heute vor der ersten Strafkammer der öffentlichen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Anordnungen der Obrigkeit beschuldigt, die sie in einer Versammlung dadurch begangen haben sollte, daß sie den anwesenden Männern, welche durch den Polizeilieutenant veranlaßt wurden, das Lokal zu verlassen, davon abgerathen haben sollte. Der Polizeilieutenant und drei Schutzleute sagten zu ihren Ungunsten, neun Entlastungszeugen dahin aus, daß die Männer auf ihren Rath dem Gebote des Polizeilieutenants gefolgt seien, und das Lokal verlassen hätten. Die Angeklagte führte aus, sie habe die Unruhe, die der Polizei-Lieutenant hervorgerufen habe, beschwichtigt und sie hoffe, daß kein Gerichtshof es wagen werde, sie deshalb zu verurtheilen. Der Staatsanwalt beantragte zwei Monate Gefängniß, der Vorsitzende des Gerichtshofes verkündet: die Handlungsweise der Angeklagten war zweifellos eine gemeingefährliche; es hätte sehr leicht ein Tumult dadurch entstehen können. Mit Rücksicht hierauf ist von einer Geldstrafe Abstand genommen und auf eine Freiheitsstrafe anerkannt worden. In Anbetracht der agitatorischen Rolle, welche die Angeklagte unter den Arbeiterinnen spielt, hat der Gerichtshof diese Freiheitsstrafe auf einen Monat Gefängniß bemessen. „Fräulein Jagert" (so fährt der Vorsitzende fort), „hier sehen Sie den Gerichtshof, der es gewagt hat, Sie zu verurtheilen. „Es freut mich, daß Sie mir das persönlich sagen," antwortete die Angeklagte.

* **Nürnberg,** 1. Mai. Die Strafkammer in Bayreuth hat dem Rechtsanwalt Frank in Hof, der wegen Beleidigung des regierenden Fürsten von Reuß angeklagt war, freigesprochen. Die Beleidigung sollte begangen sein durch eine vom Rechtsanwalt Frank gehaltene, zur Freisprechung führende Vertheidigungsrede in dem Prozeß gegen den Redakteur des „Hofer Tagblattes", welcher gleichfalls wegen Beleidigung des Fürsten von Reuß angeklagt war.

* **Stargard i. P.,** 29. April. In einer interessanten Klagesache hat gegen Ende voriger Woche die Strafkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts die Redakteure Zautz (Kreisblatt), Max Haxtmann (Starg. Ztg.) und Grützmacher freigesprochen. Im Oktober vorigen Jahres hatte der Armenhausverwalter ein vielleicht noch rettungsfähiges Kind, das in der Nähe des Armenhauses den Fluthen der Ihna entrissen war, trotz dreimaliger Aufforderung nicht ins Armenhaus aufgenommen, sondern nach dem Krankenhaus tragen lassen, das von der Unglücksstelle eine Viertelstunde entfernt liegt und wo nunmehr alle Rettungsversuche vergeblich blieben. Die angeklagten Redakteure rügten den Vorgang ernstlich und wiesen dabei auf den Mangel an Nächstenliebe, den sich Jahn hätte zu Schulden kommen lassen, hin. Jahn ließ durch den Magistrat gegen die Redakteure Strafantrag stellen. Diesem Antrag schloß sich auch die Polizeiverwaltung an. In der Verhandlung erbrachten die Redakteure, von denen sich zwei selbst vertheidigten, den Beweis für ihre Behauptung, daß Jahn es an Nächstenliebe hätte fehlen lassen. Der Gerichtshof sprach alle drei Angeklagten frei und legte die Kosten der Staatskasse zur Last. Wie die Verhandlung ergab, hat der Armenhaus-Verwalter die ihm vom Vorsitzenden der Armenhaus-Deputation nur mündlich ertheilte, auf Befragen vom Magistrat dem Gerichtshof bestätigte Instruktion: daß nur „Hilfsbedürftige" ins Armenhaus aufgenommen werden dürfen, alle Kranken, Sterbenden und Leichen müßten ins Krankenhaus geschickt werden.

Vermischtes.

* **Wien,** 2. Mai. Gestern begann die Demolirung des Jagdschlosses Meierling; in 4 Wochen wird das Schlößchen vom Erdboden verschwunden sein. Unmittelbar hernach soll der Bau des Klosters für die Karmeliterinnen in Angriff genommen werden. Das Sterbezimmer des Kronprinzen wird bekanntlich in eine Kapelle umgewandelt.

* **Zulz,** 1. Mai. (Sandhose.) Am Freitag Nachmittag wurde hier nach einer um 4 Uhr herrschenden Luftstille in den Wolken ein donnerähnliches Rauschen vernommen, dem bald eine nächtliche Finsterniß folgte. Inmitten dieser Finsterniß erhob sich von Olbersdorf kommend eine thurmhohe Staubwolke, aus der Blitze und Donnerschläge sich Bahn brachen. Pfeilschnell flog diese Sandhose dahin, Dächer zerstörend, Bäume brechend und leichte Gegenstände mit sich fort, hoch in die Luft führend. In Altstadt wurde ein Blechdach hundert Meter weit getragen. In Grabine und Mokrau wurden mehrere Scheuern zerstört und unzählige Fensterscheiben zerschmettert. Die ganze Erscheinung dauerte gegen 12 Minuten, worauf in Neuhof und Josephsgrund ein Platzregen, in Simsdorf und Rosenberg Hagel niedergingen.

* **Berlin,** 3. Mai. Der große Fremdenstrom hat begonnen. Das herrliche Frühlingswetter, die Ausstellung für Unfallverhütung, die verschiedenen Kongresse, welche getagt haben und noch tagen werden, und endlich die Anziehungskraft der deutschen Bäder sind für Berlin bedeutungsvoll, denn sie führen ihm wahre Menschenschwärme zu, welche sich einige Tage hierorts am Weltleben erfreuen wollen. — Die Zahl der Kinder in Berlin beträgt 27,3 pCt. der Gesamtbevölkerung, also mehr als ein Viertel derselben.

— Aus Hildesheim, 30. April, wird berichtet: Zur Illustrirung der Nothlage der Landwirthschaft diene Folgendes: Gestern wurde hier die königliche Domäne Moringen neu verpachtet. Während bisher 17,000 M. jährlich Pacht gezahlt wurden, betrugen heute die drei Höchstgebote nicht weniger als 48,850, 48,800 und 48,750 Mark.

* **Chemnitz,** 3. Mai. Ein mehrstündiges wolkenbruchartiges Unwetter richtete gestern Abend in der Umgegend von Schellenberg und Hermsdorf beträchtlichen Schaden an. Mehrere Gebäude, darunter eine Fabrik, sind theilweise zerstört, mehrere Brücken fortgerissen, Felder, Wiesen überschwemmt und der Betrieb der Wasserleitung, welche auf einem hohen Berge liegend der Stadt Schellenberg und dem Schlosse Augustusburg Wasser zuführt, unterbrochen worden.

— Das Riesenfaß des Champagnerhauses Mercier, eines der Wunder der Welt-Ausstellung, hielt Sonntag früh seinen Einzug in Paris. Es hatte am 17. April Epernay, von 24 Ochsen gezogen, verlassen und unterwegs auf den Landstraßen allerlei Abenteuer gehabt. Um in die Rue d'Allemagne von der Landstraße einfahren zu können, mußten die Gitterthore der Pforte de Pantin aus den Angeln gehoben und die Pfosten verrückt werden. Es wiegt 20 Tonnen und enthält 200,000 Flaschen, 36,000 weniger als das Heidelberger Faß.

* **Hamburg,** 1. Mai. Eine Storch-Justiz. Gestern Vormittag hatten die Passanten des Brekelbaumschen Zimmerplatzes das eigenartige Schauspiel, daß viele Störche ein auf dem genannten Platze nistendes Weibchen förmlich lynchten. Wahrscheinlich hatte sich dasselbe die Ungnade des Herrn Storch-Gemahls durch Erregung von Eifersucht zugezogen und so hatte Herr Langbein, wie üblich, seine Kollegen zur Bestrafung zusammenklappert. Leider wurde das arme Thier hierbei so übel zugerichtet, daß es wohl nie wieder im Stande sein wird, den fernen Gestaden des Nils zuzufliegen, indem der rechte Flügel in Folge der scharfen Schnabelhiebe vollständig entzwei gehackt ist. Das verletzte Thier wurde dem Thierhospital des Herrn Zimmermann zur Heilung übergeben. — Die Kellnertracht der Zukunft. Von einem Interessenten der Ausstellung ist ein Ehrenpreis von 150 Mark ausgesetzt für die beste Kleidertracht der Kellner. Es wurde bei dieser Gelegenheit namentlich darauf hingewiesen, daß in feinen Hotels der Gast bei Festivitäten von dem Kellner und Lohndiener, in Frack und weißer Binde, nicht zu unterscheiden sei. Der Pächter des Restaurants erster Klasse auf der Ausstellung, Brinckmann, von dem „Hotel zu den vier Jahreszeiten" wird sich, wie viele andere Restaurateure, um den Preis bewerben, und wie der „Eisenb. Ztg." mitgetheilt wird, die Kellner mit folgender Kleidung einstellen: Kniehosen mit schwarzen Strümpfen, Stiefeletten, wie sie die österreichische Infanterie trägt, mit blanken Schnallen, kurzes anschließendes Jaquet, Weste aus Waschstoff, und schwarzem Shlips mit weißem Kragen. Das Jaquet erhält blanke Knöpfe mit Monogramm, wie die Portiers in den Hotels. Diese „Kellner-Uniformen" sind nach einer geschickten „Komposition" bereits in Hamburg angefertigt.

— In Chicago explodirte Dienstag Nacht unversehens ein Feuerwerkskörper inmitten einer festlichen Menschenmenge. Vier Personen waren todt, viele Hundert verwundet und in der Panik erdrückt.

— Bedenklicher Druckfehler. Es läßt sich nicht Abrede stellen, daß der Genuß des Bockbieres auf die Stimmung des Trinkers eine keilsame Wirkung ausübt.

— Ehrengeschenk. Die in Oesterreich-Ungarn lebenden Griechen haben die Herstellung eines kostbaren Albums als Ehrengeschenk zur bevorstehenden Vermählung des Kronprinzen Konstantin mit der Prinzessin Sophie von Preußen beschlossen. Das Album soll Darstellungen sämmtlicher berühmten österreichischen Maler enthalten.

— Explosion an Bord eines Baggerschiffes. Im Hafen von Calais fand eine furchtbare Kessel-Explosion an Bord eines Dampf-Baggerschiffes statt, welches mit der Vertiefung der Hafeneinfahrt beschäftigt war. Das Fahrzeug sank sofort mit der ganzen Mannschaft. Acht verstümmelte Leichen wurden aus dem Wasser gezogen, drei Personen sind schwer verletzt und ein Anderer leicht verletzt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

* **Ulm,** 30. April. Der Stadtpfarrer Nuber von Buchau, welcher sich seit dem 12. April wegen zahlreicher Sittlichkeitsvergehen in Untersuchungshaft befand, hat sich vorgestern Nacht in seiner Arrestzelle des königlichen Amtsgerichts Riedlingen erhängt.

* **Greiz,** 1. Mai. Heute früh in der zweiten Stunde entstand in hiesiger Stadt Feuer und brannte die mechanische Weberei von Liborius vollständig nieder. Gegen 200 Arbeiter sind zur Zeit brodlos.

— Der sog. „Riesenwalfisch", der bekanntlich von Berlin aus, nachdem er hier seine Schuldigkeit gethan, nach Wien überführt worden ist, hat an der österreichischen Grenze in Oderberg insofern eine schlechte Behandlung erfahren, als man ihn nicht passiren lassen wollte, weil „so etwas" nicht im Zolltarif verzeichnet ist. Auch in Wien selbst hat man dem Seeungethüm kein freundliches Entgegenkommen bekundet, der Stadtphysikus wird den Kadaver des Walfisches vielmehr erst eingehend auf eine „Gesellschaftsfähigkeit" prüfen, ehe derselbe zur Ausstellung im Prater zugelassen wird.

* **Görlitz,** 2. Mai. Der hiesige sehr angesehene Rabbiner Dr. Freund ward von durchgehenden Pferden im nahen Marklissa schwer verletzt. — In Folge des gestrigen Gewitters sind sämmtliche Ortschaften um Landeskrone überschwemmt, die Friedersdorfer Chaussee ist durchbrochen, die Saaten theilweise vernichtet.

* **München,** 2. Mai. Dem Kostenvoranschlag von 280,000 Mark zum deutschen Turnfest wird die voraussichtliche Einnahme von 286,000 Mark bei der angenommenen Betheiligung von 18,000 Turnern gegenüber gestellt. Der Festausschuß erläßt einen Aufruf zur Zeichnung von Privatgarantiefonds.

— Beim Bau des Aussichtsthurmes auf der Roßtrappe ist eine umfangreiche alte Begräbnißstätte, die eine Menge mit Menschenknochen gefüllter Urnen enthält, aufgefunden worden.

— **Zur Lohnbewegung.** Die Bauthätigkeit ist in Berlin jetzt bei dem herrlichen Wetter eine äußerst rege; Berlin braucht alljährlich bei einer Bevölkerungszunahme von 50,000 Seelen 800 neue Häuser. Unter diesen Umständen tritt natürlich die schon seit längerer Zeit angekündigte Lohnbewegung der Berliner Bauarbeiter stark in den Vordergrund. Trotz alledem gilt es nicht für wahrscheinlich, daß es zu einer allgemeinen Arbeitseinstellung kommen wird, denn die Organisation der Maurer soll nur eine schwache sein und die vorhandenen Mittel kaum ausreichen, um bei einer allgemeinen Arbeitseinstellung, für eine Woche die Streikgelder bezahlen zu können. — Königsberg. Am Donnerstag Abend fand im Kneiphöf'schen Gemeindegarten eine öffentliche Versammlung der hiesigen Maler und Lackierergehilfen statt, welche von circa 120 Personen besucht war. In der Versammlung wurde der fast durchgängig abschlägige Bescheid der Meister, den neuen Lohntarif der Gehilfen anzunehmen, vorgelesen und die Versammlung beschloß hierauf unter Anderen auch, bei der Forderung eines Minimallohnes von 35 Pf. pro Stunde festzuhalten. — Danzig. Allerhand Strikegerüchte waren anläßlich einiger Arbeitsausstände in anderen westpreußischen Städten auch hier aufgetaucht, namentlich da infolge des gegenwärtigen prachtvollen Wetters die Bauthätigkeit in vollem Schwunge ist. In vergangenem Jahre strikten die hiesigen Maurergesellen, um statt des damals gezahlten Durchschnittslohnes einen Minimallohn von 3,50 Mark zu erhalten; für dieses Jahr 1889 wollten sie sogar einen Tagelohn von 4 Mk. garantirt haben. Die Gesellen drangen im vorigen Frühjahr mit ihren Forderungen nicht durch. Die Meister würden wohl einen Durchschnittslohn von 3,50 Mk,, aber keinen so hohen Minimallohn bewilligt haben. Die Gesellen nahmen alsbald infolge dessen die Arbeit unverrichteter Sache wieder auf. In diesem Jahre ist nun trotz einiger Aufreizer eine Strike wohl nicht zu erwarten, weil die Meister jetzt allgemein den Satz von 3,50 Mark pro Tag zahlen; die Zimmergesellen beziehen 3,25 Mark. — Mährisch-Ostrau. Die Bergarbeiter des Rothschild-Guttmann'schen Tiefbauschachts, über tausend Mann, haben heute die Arbeit eingestellt. — Die Berliner Bäckergesellen beschlossen, ein Cirkular an die Herren Meister zu richten, um zu sehen, in wie weit dieselben geneigt sind, ihre Forderungen zur Hebung des Gewerbes zu unterstützen. — Stettin. 300 Arbeiter und Arbeiterinnen der Provinzial-Zuckersiederei haben die Arbeit eingestellt. — München. Die Mehrzahl der Töpfer hat die Arbeit eingestellt, weil die Meister die Annahme eines neuen Tarifes, welcher Lohnerhöhungen von 30 bis 40 pCt. enthält, verweigern.

Handels-Nachrichten.

Danzig, den 3. Mai.

Weizen: Unveränd. 50 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländisch 170 M., hellbunt inländischer 181—185 M., hochbunt und glasig inländisch 189 M. Termine Juni-Juli 126 pfd. zum Transit 139,00 M., Sept.-Oktbr. 126 pfd. zum Transit 138,00 M.

Roggen: Matt. Inländ. 142,50 M., russ. oder poln. zum Transit 91—93 M., pro Juni-Juli 120 pfd. zum Transit 92,50 M.

Gerste: Loco große inländisch 135 M., loco kleine inl. — M.

Hafer: Loco inl. 145 M., **Erbsen:** Loco inländisch 155 M.

Königsberger Productenbörse.

	2. Mai R.-Mk.	3. Mai R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd. .	178,50	178,00	matt.
Roggen, 120 Pfd. . . .	140,00	139,00	ruhiger.
Gerste, 107/8 Pfd. . . .	111,00	111,00	unverändert
Hafer, feiner	130,50	130,00	niedriger.
Erbsen, weiße Koch- . . .	128,50	128,50	still.
Bohnen, trockene	120,00	120,00	do.
Wicken, trockene	167,50	167,50	do.

Viehmarkt.

Berlin, 3. Mai. (Städtischer Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 411 Rinder. — Tendenz: In Folge des ungünstigen Ausfalls der Fleischmärkte war wenig Kauflust vorhanden. Ca. 100 Stück geringer Qualität wurden zu letzten Montagspreisen verkauft. — Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 1636 Stück. Tendenz: In inländischer Waare fand sehr schleppender Handel statt. Ueberstand. Bezahlt wurde für II. Qualität 44 M. III. Qualität 50 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 1193 Stück. Tendenz: Das Geschäft ging ruhig, gute Waare war gesucht, kleine Kälber sehr schwer verkäuflich. Bezahlt wurde für Ia. 47—56, ausgesuchtes darüber, IIa. 28 bis 45 ₰. pro Pfd. Fleischgewicht. — Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 1128 Stück. Tendenz: ohne Umsatz.

Meteorologische Beobachtungen

vom 3. Mai.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeressp. red. in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius-Graden.	Wetter.
Mullaghmore	749	SO	8	Regen
Aberdeen	759	SO	6	bedeckt
Christiansund	766	OSO	11	wolkenl.
Kopenhagen	764	O	8	bedeckt
Stockholm	770	O	9	wolkenl.
Haparanda	772	NO	—	wolkenl.
Petersburg	769	WNW	—	bedeckt
Moskau	772	S	13	bedeckt
Cork, Queenstown	748	SO	10	Regen
Cherbourg	760	SSW	9	wolkig
Helder	763	SSW	10	Nebel
Sylt	764	still	12	wolkenl.
Hamburg	764	WNW	15	wolkenl.
Swinemünde	763	SO	17	wolkig
Neufahrwasser	766	still	12	heiter
Memel	768	O	14	heiter
Paris	—	—	—	—
Münster	764	W	12	wolkenl.
Karlsruhe	764	NO	12	wolkig
Wiesbaden	765	SW	13	Nebel
München	765	NW	14	bedeckt
Chemnitz	765	N	15	Regen
Berlin	764	NW	15	wolkig
Wien	763	W	12	heiter
Breslau	764	SO	12	heiter
Ile d'Aix	—	—	—	—
Nizza	—	—	—	—
Triest	761	still	17	bedeckt

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse eines tiefen Minimums auf den Ocean westlich von Irland wehen über Südirland stürmische südöstliche Winde mit Regenwetter. Ueber Centraleuropa dagegen ist bei sehr gleichmäßiger Druckvertheilung das Wetter ruhig und vorwiegend heiter. Im westdeutschen Binnenlande liegt die Temperatur unter der normalen. In Hamburg, Cuxhafen, Kassel, Magdeburg und Chemnitz fanden gestern Gewitter statt. Keitum meldet 20 mm Regen.

Auswärtige Concurs-Nachrichten.

Handelsmann Carl Friedrich Fischer in Altenburg. — Firma Moritz Scherbel in Bremen. — Handelsmann Ludwig Schäfer von Langensteinbach. — Kaufmann Jakob Kurzbart in Glogau. — Kaufmann Louis Täuber in Grätz. — Schuhmacher und Schuhwaarenhändler Friedrich Wilhelm Hase in Leipzig. — Handelsgesellschaft Weihmann u. Comp. in Liquidation zu Marne. — Reallehrer Gustav Hummel zu Seesen.

Wochenmarktpreise zu Elbing am 4. Mai.

Für Weizen per Scheffel, gute Sorte	8,10—8,30	M.
" " " " mittel "	8,00—8,10	"
" " " " geringe "	7,70—7,80	"
" Roggen " " gute "	6,10—6,20	"
" " " " mittel "	5,80—5,90	"
" " " " geringe "	5,60—5,70	"
" Gerste " " gute "	5,30—5,40	"
" " " " mittel "	5,00—5,50	"
" " " " geringe "	4,70—4,80	"
" Hafer " " gute "	3,70—3,80	"
" " " " mittel "	3,30—3,40	"
" " " " geringe "	3,10—3,20	"
" Stroh, Richt- 100 Kil.	4,70—4,80	"
" Heu 100 Kil.	5,00—6,20	"
" Kartoffeln per Scheffel	3,00—4,00	"
" Rindfleisch von der Keule 1 Pfd. .	0,40—0,45	"
" Bauchfleisch	0,35—0,40	"
" Schweinefleisch	0,40—0,50	"
" Kalbfleisch	0,20—0,40	"
" Hammelfleisch	0,40—0,55	"
" geräucherten Speck, hiesigen . . .	0,75—0,80	"
" Schweineschmalz, hiesiges	0,75—0,80	"
" " amerikanisches . .	0,50	"
" Butter per Pfund	0,85—1,00	"
" Eier 60 Stück	2,20	"
" Hühner, alte, per Stück	1,30—1,70	"
" Tauben per Paar	0,75—0,85	"
" Zwiebeln per Scheffel	7,00—8,00	"

Meteorologisches.

Barometerstand.

Elbing, 4. Mai, Nachmittags 3 Uhr.

		4. Mai.	3. Mai.
	29		
Sehr trocken	9		
Beständig	6		
Schön Wetter	3		
Veränderlich	28		
Regen und Wind	9		
Viel Regen	6		
Sturm	3		

Wind: O. 19 Gr. Wärme.

Verantwortlicher Redacteur O. Bütow-Elbing.
Druck und Verlag von H. Gaartz-Elbing.